

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)

102 (1.5.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-393439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-393439)

mit geradezu glänzenden Proben volkswirtschaftlicher Intelligenz auszuweisen. Herr Gamp nahm ungefähr dieselbe Stellung ein, wie sein Freund v. Hardeff, und Herr Kommen hielt zum Schluß ein zweifelhaftes Kolleg über die Bedeutung der Börse, wobei er ganz offenkundig jagte, daß er Verbienen für sein Vortragen halte. Dann wurde die Fortsetzung der Debatte auf Sonnabend vertagt. Inzwischen wird das Börsengesetz heute an eine Kommission überwiesen werden. Dort können die Antisemitischen Obstruktionsschritte spielen lassen, wie Graf Krentschmar gestern großartig angekündigt hat. Da aber keine Partei im günstigen Fall nur einen Mann in diese Kommission entsendet, muß sie wohl auf die äußerliche Unterstützung der Junter rechnen, wenn ihre Obstruktionsanfechtung mehr als bloße Schaumblase sein soll. — Küher dem Börsengesetz stehen die Stempelsteuerreform, die Totalabsteuerung und Pensionen auf der Tagesordnung.

Die Reichsfinanzreform

ist am Mittwoch von der Budgetkommission des Reichstages in folgender Fassung angenommen worden:

§ 1. Die Vorschriften über die Ueberweisung eines Teils des Ertrages der Zölle und der Tabaksteuer an die Bundesstaaten (§ 8 des durch die Bekanntmachung vom 24. Mai 1885, R. G. Bl. S. 111, veröffentlichten Zolltarifgesetzes) werden aufgehoben.

Der Reinertrag der Reichsbahn- und Materialsteuer ist den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der maritimalmäßigen Bevölkerung, mit welcher sie zum Gebiete der Brauwereineitungs-gemeinschaft gehören, zu überweisen.

§ 2. Artikel 70 der Verfassung erhält folgende Fassung: Zur Bekämpfung aller gemeinschaftlichen Ausgaben dienen zunächst die aus den Zöllen und gemeinsamen Steuern, aus dem Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen, sowie aus den übrigen Verwaltungszweigen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen. Insofern die Ausgaben durch diese Einnahmen nicht gedeckt werden, sind sie durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche in Höhe des budgetmäßigen Betrages durch den Reichsanzler ausgeteilt werden.

Inwieweit diese Beiträge in den Ueberweisungen keine Zedung finden, sind die Bundesstaaten an Jahresfrist in dem Maße zu ersetzen, als die übrigen ordentlichen Einnahmen des Reiches diesen Bedarf übersteigen.

Einige Einnahmeüberschüsse aus den Vorjahren dienen, inwieweit durch das Gesetz aus dem Reichsbankausweis nicht ein anderes bestimmt wird, zur Deckung gemeinschaftlicher außerordentlicher Ausgaben.

§ 3. In der der Regierungsvorlage lautete: Der budgetmäßige Betrag der von den Bundesstaaten aufzubringenden Materialbeiträge soll in der Regel den Betrag der von ihnen in den fünf Vorjahren durchschnittlich empfangenen Ueberweisungen nicht übersteigen, wurde geändert.

Eine Hauptänderung der Kommission besteht in der auf Antrag des Zentrums hinzugefügten neuen Bestimmung, daß der Reinertrag der Reichsbahn- und Brauwereineitungs-Materialsteuer den Bundesstaaten überweisen werden soll, während demnach der Kommissionsfassung noch überweisen die Brauwereineitungsabgabe und die Stempelsteuer. Die Regierungsvorlage wollte nur die Brauwereineitungsabgabe überweisen. Eine andere wesentliche Änderung besteht darin, daß im § 2 auch der Reinertrag der Zölle und der Tabaksteuerbeiträge nur so lange bedecken lassen wollte, „so lange die erforderlichen Zedungsmittel nicht auf-

andere Weise, insbesondere durch Einführung weiterer Reichsteuern, beschafft werden“.

Die Streichung des § 3 soll ein Schuß für das Budgetrecht des Reichstages sein. Die Bestimmung der Materialbeiträge der einzelnen Bundesstaaten auf die durchschnittliche Summe der Ueberweisungen würde in der Tat die Finanzwirtschaft des Reichs von den Einzelstaaten völlig unabhängig gemacht haben. Da aber das Reich selbst keine periodisch zu bewilligenden Steuern kennt, würde der Reichstag tatsächlich kein Mittel mehr haben, auf die Gestaltung der Finanzen wirklichen Einfluß auszuüben.

Parteitag des deutschen Zentrums.

Die 51. Jogen. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Regensburg soll in der Zeit vom 21. bis 25. August abgehalten werden.

Die Kaiserliche Konferenz.

Wie der „Frankf. Zig.“ aus Dortmund gemeldet wird, dauerte die Konferenz wegen der Stillelegung von Jochen am Donnerstag den ganzen Tag. Minister Müller ist verhindert. Ueber das Resultat wird amtlich berichtet werden.

Wilhelm II. hat auf der Rückreise vom Mittelmeer nach einem Besuch der Hohenzollernburg bei seinen Verwandten in Aachen Aufenthalt genommen. In Beantwortung einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters hat Wilhelm II. eine Rede gehalten, die in der Scherzpresse mitgeteilt wird. Danach hat der Kaiser in Aachen die Zweck, neben dem Besuch der Verwandten den „Beweis meiner vollständigen Heilung zu erbringen“. Am Schluß der Rede beschränkt sich der Kaiser über den „inneren Parteistand“ und den „inneren Zustand“. Er hofft, daß die Ereignisse, die wir vor unsern Augen sich abspielen sehen, dazu angetan sind, die Geister auf eine Linie zu lenken, das Auge klar zu machen und den Mut zu stärken und uns einig zu finden, wenn es notwendig werden sollte, in die Weltpolitik einzugreifen. „Die Hohenzollern, deren Wurzeln noch heute hochgehalten wird“, sind an dieser Weltpolitik zugrunde gegangen. Der Anblick „jener schönen Kliesen, wo einst die Stauer weilen“, sollte daher vor einem Eingriff in die Weltpolitik dringend warnen.

Die drei Botschafter haben sämtlich ihren Abschied erhalten. Nachdem schon vor einiger Zeit der Divisionskommandeur General von Zimpelstich, der Gerichtsherr im Kaiserreich, verabschiedet worden war, wird jetzt der Abschied gemeldet von Oberleutnant Gwiel vom Infanterieregiment 98 und Major Hirsch des 10. Infanterieregiments. Es war auch unerwartet, daß die Herren der Gefinnlichkeit einen so tiefen Einbruch in die Geheimnisse der ersten Rängen tun ließen!

Deutsche Gattungsreise.

Jahresreise, in Heidelberg eingetroffene Russinen, die zum Besuch der Universität gekommen, wurden auf Grund der beschlossenen Aufnahmebestimmungen zurückgewiesen. Die bisher Zugelassenen dürfen weiterfahren.

Ueber „humanen“ Strafverfolgung in preussischen Justizbehörden.

Das „Borworts“ veröffentlicht die „Borworts“ weiteres Material. Unter Zentralorgan weiß dabei auf die schrecklichen Folgen des Verweites hin, die bei längerer Dauer in der zum Tode führenden Schwindsucht bestehen. Ein Fall identen Strafverfolgung sei hier mitgeteilt: In Gelle sah anfangs der neunziger Jahre ein junger Mann, der wegen Diebstahls zwei Jahre Zuchthaus zudirekt erhalten hatte. Wie ihm das Zuchthaus zum Schafot war, das ihn richtete ein paar ganz kurze Wachen, die erarbeitet haben! Ich aber frage euch: Ist das ein mahnendes, ist das ein eines Arbeiters würdiges Bekenntnis? Welches ist der Unterschied zwischen einem Arbeiter und einem Schmarotzer, wenn nicht der, daß Letzterer von fremder Arbeit leben und da ernten will, wo er nicht selbst geübt hat? Euch also, die ihr Arbeiter sein wollt und nicht Schmarotzer, euch ermahne ich zur Scham! An jene Tische mit euch und zeichnet euch ein als unsere Mitglieder, nehmt euren Anteil an unseren Mühen und Anstrengungen! Ja, es muß dahin kommen, daß es für eine Art von Mafel und derjenige nicht für ein voller Arbeiter gilt, der unsern Verein nicht beigetreten; und er ist in der Tat kein voller Arbeiter, denn es fehlt ihm entweder an der Einsicht in das Lebensinteresse seiner Klasse, oder an der Mächtigkeits, für dieses Interesse selbst wirken zu wollen.

Ueber die Wissenschaft und die Arbeiter.

Zwei Dinge allein sind groß geblieben in dem allgemeinen Verfall, der für den tieferen Kenner der Geschichte alle Zustände des europäischen Lebens ergreifen hat, zwei Dinge allein sind frisch geblieben und fortzuergehen, mitten in der schließlichen Auszehrung der Selbstsucht, welche alle Aern des europäischen Lebens durchdrungen hat: die Wissenschaft und das Volk, die Wissenschaft und die Arbeiter. Die Wissenschaft und die Arbeiter, dieser beiden entgegenliegenden Pole der Gesellschaft, wenn sie sich umarmen, alle Kulturwunden in ihren ehernen Armen schließen. Dies gerade ist die Größe der Bestimmung dieser Zeit, auszuführen, was hundert Jahrhunderte nicht einmal zu denken für möglich gehalten haben, die Wissenschaft an das Volk zu bringen.

Schauerlichkeiten wohl unter dem bisher veröffentlichten grauenhaften Anlagematerial:

Hgl. Strafanstalt Gelle, 2. April 1891. Anzeige des Wächters C. Der Erhaltung Schiporowski — 4516 — hat bei der Einlieferung einen R. Ueberausseher. Verurteilt: 10 Tage Arrest. Gef. Wahn, Direktor. Hofstadt vom 2.—12. 4. 91.

H. 4. 91. Anzeige des Wächters T. Schiporowski — 4516 — hat seinen Jaden im Strafanstalt angezogen und seinen Kopf darauf gelegt. Verurteilt: 10 Tage Arrest. Gef. Wahn, Direktor. Hofstadt vom 10. 4. 91.

H. 4. 91. Anzeige des Wächters T. Schiporowski — 4516 — hat während der Nacht im Strafanstalt ein großes Bedürfnis auf ein Stück Papier verrichtet. Verurteilt: 10 Tage Arrest. Gef. Wahn, Direktor. Hofstadt vom 10. 4. 91.

H. 4. 91. Anzeige des Wächters T. Schiporowski — 4516 — hat während der Nacht im Strafanstalt ein großes Bedürfnis auf ein Stück Papier verrichtet. Verurteilt: 10 Tage Arrest. Gef. Wahn, Direktor. Hofstadt vom 10. 4. 91.

Am 4. Mai 1891 war Schiporowski tot. Während der Verbüßung der letzten zehn Tage — immer Dunkelarbeits bei Waller und Brot, ohne Bettlager, die Steinfließen als Sitz und Bett — hatte den Pflichten, gesund eingeleiteten Mann ein betagtes Vagen- und Magenleiden befallen, dem er, kaum ins Lazarett gekommen, erlag. Er war, drei Monate lang, im Zuchthaus auf den Pfählen liegend, seine Jaden unter den Kopf sich und schließlich ein Bedürfnis verrichtete, das ihn Nachtigal mit Gewalt überkam — vorläufigemäßig darf das nur einmal am Tage erzählt werden, daß das Klosett durch ein Gitter abgeperrt — diese drei Verträge gegen die Hausordnung genügt dem Strafanstaltsdirektor und Zeittant a. D. Wahn, den Armen in die Hölle des Dunkelarbeits zu schicken, wo er umkam. In den Zuchthäusern findet keine ärztliche Untersuchung der Disziplinierten statt, ehe sie die Strafe antreten; wer den Aufenthalt im Arrest nicht vertragen kann, der geht eben drauf! Das diesem Strafanstaltsbeamten, von dessen Witten die grauslichen Geschehnisse erzählt werden, die Wächter Schiporowski nicht ganz geheuer schien, geht daraus hervor, daß den Angehörigen des Sch. gar keine Rücksicht von seinem Ableben gegeben wurde. Die Akten enthalten die Akten einer Schmarotzer, aber geschrieben ist ihr nicht, von der ganz bestimmten Vorsicht. Im Dunkel der Strafanstalten und Zuchthäuser stirbt es sich geduldslos.

Verlorene Liebesmühe.

Die mit großem Aufwand an Telegrammen gemeldete neue französische Spionageaffäre des Marineoffiziers Marin hat sich als eitel Wind erwiesen. Aus Überbourg wird gemeldet: Das hiesige Marine-Attegeericht erkannte gestern auf Einleitung des Verfahrens gegen den der Spionage schuldigen früheren Schreiber im Marineministerium. Er wurde aus der Haft entlassen.

England.

Das englische Fremdengeleit ist, wie gemeldet, vom Unterhaus in zweiter Lesung mit großer Majorität angenommen und es sieht somit zu erwarten, daß es wirklich in Kraft tritt. Dies Gesetz bedeutet den vollständigen Bruch mit Englands großer Tradition der Gastlichkeit gegen alle Fremden. Die britischen Anstalten, die bisher den politisch Verfolgten aller Parteien eine Freistadt boten, werden in Zukunft kein Asyl mehr sein, denn die Vorlage enthält einen Paragrafen, der bestimmt, daß solche Fremde ausgewiesen, bezw. nicht in das Land hineingelassen werden sollen, die nicht ein zufriedenstellendes Führungsattest aus ihrer Heimat vorlegen können. Damit werden, wie verschiedene Redner im Unterhaus ausgesprochen, auch die sogenannten politischen Flüchtlinge, auch die sogenannten politischen Flüchtlinge, auch diese werden natürlich nicht in der Lage sein, besonders gute „Zeugnisse“ von der Polizei ihrer Heimat zu bringen, gegen die man sie ja gerade hier schützen will. Politische Flüchtlinge werden da häufig misspöden, und England wird sich sehr oft dem Ausland, besonders den freundschaftlichen Regierungen gegenüber, in sehr unangenehmer Lage befinden, weil man im Ausland darauf pochen wird, daß die Regierung die Macht hat, die Leute auszuscheiden, wenn sie nur will. Doch die Stimmung in England tropfen im Ganzen für das Gesetz ist, liegt daran, daß die Waffe der Bevölkerung hofft, dadurch vor der Einwanderung und der Konkurrenz ausländischer Arbeiter geschützt zu werden. So richtig es ist, daß von frisch eingewanderten Leuten aus Osteuropa häufig die Eöhne gedrückt werden, ebenso richtig ist es, daß sich die Bewegung nicht nur gegen diese, sondern auch gegen jene kontinentalen Arbeiter richtet, die eine illegale Konkurrenz nicht treiben. Die Waffe der im konfessionellen Traditionsismus erregenen Arbeiter ist entschieden effulsiv; richten doch einzelne englische Gewerkschaften in ganz zünftiger Art Schranken auf gegen die „unselbstigen“ Handlöhner. Natürlich schlägt die Exklusivität leicht in Fremdenhass um, sobald sich der Wettbewerb der Russländer sichtbar macht. Im politischen Denken sehr juristisch, macht der englische Arbeiter leicht den „dummen foreigner“ für seine mihldige Lage verantwortlich.

lich und stimmt einem Vorschlag zu, der geeignet ist, den alten und besten Kuhn Englands zu zerstören und den Bourgeoispolitikern — in deren Hand der englische Arbeiter ja noch immer verträumt seine Vertretung legt — die Macht zu geben, ganz nach formalen Kriterien gegen „mihldige Russländer“ vorzugehen. Der britischen Regierung sind die vom Kontinent gekommenen Anhänger und Verehrer des Sozialismus schon lang unbenommen, und hat sie erst das Gesetz, wird sie in der Anwendung nicht bedenklich sein.

Serbien.

Als Köder der Königin Droga von Serbien ist im Juni v. J. der Oberleutnant Witschich bezeichet worden. In einer Darstellung über den Derang des Königinmordes heißt es: „Oberleutnant Witschich vom 6. Infanterie-Regiment führte das Militär an und ermordeerte eigenhändig die Königin“. Jetzt veröffentlicht das „Neue Regiments-Kommandeure, unter ihnen des Oberleutnants Peter Witschich vom Kommandanten des 7. Infanterie-Regiments.

Spanien.

Der spanische Ministerpräsident Maura ist wohl der verhasste Mann des ganzen Landes, und wo er sich bilden läßt, im Norden oder im Süden Spaniens, um ihm die Stimmung der Bevölkerung so deutlich wie möglich zum Bewußtsein gebracht. In der letzten Zeit hat er auch zwei „Attentate“ erlebt, von denen man aber nicht recht weiß, ob sie wirklich ernstlich gegen Maura gerichtet waren oder ob sie den Zweck hatten, ihm zur Gloriole des Märtyrers zu verhelfen. Das letzte „Attentat“ fand in der Nähe von Alicante statt; es sollen mehrere Schiffe auf den von Maura benutzten Eisenbahnzug abgegeben worden sein, und zwar in einem mit Raketen besetzten Engpaß. Die Reisenden seien im höchsten Grade erschreckt worden und die Freunde Maura's zögten ihn, wie sie selbst, hinter Asten und Koffern Nahrung zu suchen. Da der Zug mit zwei Lokomotiven bespannt war, konnte er den Engpaß in fünf Minuten passieren, die allen eine Erwähnung schienen. Der Gouverneur der Provinz glaubt, daß der Angriff von Leuten ausgeht, die durch das Verbot des Jagardspiels geblüht worden seien und ihn auf diese Weise rächen wollen. Zu diesem Zwecke hätten sie sich mit extremen Elementen verbunden. — Das nächste ja merkwürdige „extreme Element“ sei die mit Jagardspielinteressen verbundene. Wenn solches Gesinde die Hand im Spiele laße, ist noch viel eher anzunehmen, daß die Schieferer bestellte Arbeit und Maura's Vorhild, sich hinter Koffern zu verstecken, sehr überflüssig ist.

Der russisch-japanische Krieg.

Sehr überaus kommt die Nachricht, daß vor Vort Arthur jetzt drei russische Unterboote schwimmen. Dieselben sollen auseinander genommen auf dem Landwege nach dort befördert worden sein. — Man will gemäß mit diesen russischen Untern die Japaner bange machen. — Japan soll ein Unterboot, den „Protector“, von Amerika gekauft haben. Der „Frankf. Zig.“ wird aus Hamburg gemeldet: Der Schnelldampfer „Columbia“ der Hamburg-Amerikanische ist hierher beordert worden und bleibt auf der Übersee liegen. Die ganze Beziehung wird am Sonnabend abgemulert, da der Witschich der Verkaufsoverhandlungen mit russischen Räufern bevoort.

Das russische Kreuzgeschwader ist, wie aus Wladivostok vom Freitag gemeldet wird, nachdem es einige japanische Handelschiffe an der Nordküste von Korea in den Grund gebohrt hat, „glücklich“ wieder nach Wladivostok zurückgelangt. Ein japanisches Geschwader war ihm dicht auf den Fersen und nur infolge eines dichten Nebels scheint das russische Geschwader den Zusammenstoß mit den Japanern zu vermeiden zu haben. Englische Blätter verbreiten die Nachricht, daß 50000 Japaner auf Pantoonbrücken den Jalu überdritten hätten. Weitere 20000 Japaner sollen ihnen folgen, „da die Pantoonbrücken intakt seien“.

Dem Reuterschen Bureau in London wird aus Schanghai gemeldet, dort gehe das Gerücht, daß die Russen nach zweitägigem Kampfe am Jalu eine Niederlage erlitten hätten. Die Japaner hätten den Jalu überdritten und die Russen hätten sich zurückgezogen. Ein Telegramm des Statthalters General-Adjutanten Alexiew lautet: In der Nacht auf den 28. April wurden feindliche Schiffe gesichtet, die sich in einer Entfernung von sechs Meilen von Vort Arthur hielten. Am Morgen des 28. April wurden gegen 8 Uhr zehn japanische Kreuzer und sechs Torpedoboots in der Ustzucht gesichtet.

Arbeiter! Genossen!
Agitiert zum Maifest für die Arbeiterpresse!

Worte Lassalles.

An die Bedürfnislosen.

Ihr deutschen Arbeiter seid merkwürdige Leute! . . . Euch muß man erst noch beweisen, daß ihr in einer traurigen Lage seid. So lange ihr nur ein Stück schlechte Wurst habt und ein Glas Bier, merkt ihr das gar nicht und wiszt gar nicht, daß euch etwas fehlt! Das kommt aber von euer verdammtem Bedürfnislosigkeit! Wie, werdet ihr sagen, ist die Bedürfnislosigkeit denn nicht eine Tugend? Ja, vor dem christlichen Moralprediger, da ist die Bedürfnislosigkeit allerdings eine Tugend! Die Bedürfnislosigkeit ist die Tugend des indischen Säulenheiligen und des christlichen Mönchs, aber vor dem Geschichtsforscher und vor dem National-Ökonomen da gilt eine andere Tugend. Welches ist das größte Unglück für ein Volk? Wenn es keine Bedürfnisse hat. Denn diese sind der Stachel seiner Kultur. Warum ist der russische Kolak so weit zurück in der Kultur? Weil er Tagelöhne trit, und froh ist, wenn er sich in schlechtem Zuehl bezaucht. Möglichst viel Bedürfnisse haben, aber sie auf ehrlidie und anständige Weise befriedigen — das ist die Tugend der heutigen, der nationalökonomischen Zeit.

An die Teilnahmslosen und Gleichgültigen.

Woher kommt es denn aber, daß ihr, die ihr unsere Beteuerungen mit eurer Sympathie begleitet, noch nicht eingeschmerte Mitglieder seid? Ich kenne den allbekanntesten Grund dieser Gleichgültigkeit! Man hat die Beihilf, man sympathisiert, aber man läßt gemächlich und behält sich vor, an den Forderungen der Bewegung Teil zu nehmen, die Andere mit ihren Stützen

Aus Stadt und Land.

Sant, 30. April.

Morgen ist Maifeier! Zum fünfzigsten male begeht am diesjährigen 1. Mai das flämi- schen Proletariat den Weibertag der Arbeit. Jeder Arbeiter, der es ermöglichen kann, wird das Zeit begeben und an den Festlichkeiten, die an allen geordneten Orten stattfinden, teilnehmen. Hat auch der Arbeiter, wie so oft zum 1. Mai, gerade als wenn er mit der herrschenden Klasse einen Pakt geschlossen hätte, kein geringes Maß Gefühl aufgebracht, so darf sich niemand abhalten lassen, diesem launischen und unberechenbaren Geiste zu trotzen und seine Pflicht zu tun. Größt und morgen laudender Sonnenschein, um so schöner wird der Maiung, der diesmal von Tonndach aus geht. Jeder Teilnehmer und Teilnehmerin — die Frauen und Töchter dürfen mit zu Hause gelassen werden! — hat sich pünktlich zur festgesetzten Stunde beim „Tioli“ einzufinden und es ist deshalb am morgigen Sonntag der Mittagstopp um eine Stunde früher auf den Herz und auf den Tisch zu bringen. Pünktlich um 1 Uhr wird sich der Festzug in Bewegung setzen. Die Damen bilden diesmal keine Abteilung für sich, sondern gehen sich nach Belieben zu den Angehörigen der einzelnen Abteilungen. Pflicht jeder Teilnehmerin ist es, ganz besonders diesmal für frische Ordnung zu sorgen. Wer sich nicht in den nötigen Schranken halten kann, möge lieber seinen vier Pfählen bleiben. Vor allem möge niemand dem Grundgedanken, durch das Festigen eines ordentlichen Zusammenhanges hier oder Schnaps den 1. Mai weidlich zu begehen, das die organisierte Arbeiter die Willenskraft hat, sich auch selbst beherrschen zu können. Diejenigen Schwächlinge, die etwa nachmittags schwänzend auf der Straße zu finden sind, sind die unglücklichsten Repräsentanten einer solchen Willenskraft. Auch möge man den Anordnungen der Festleiter unbedingt Folge leisten; überhaupt möge ein jeder Teilnehmer dazu beitragen, daß auch der diesjährige 1. Mai wiederum eine impulsive Demonstration für die Förderung der Arbeiter- sache und ein Zeichen der Disziplin und des Selbstbewußtseins derselben werden wird. Deshalb nochmals: Jeder Arbeiter, der es irgend ermöglichen kann, der nehme Teil an den Arrangements zur Feier des 1. Mai. Arbeiter, Genossen! Wie die tägliche Arbeit Euch vereint, so vereinige Euch auch morgen das Maierfest der Arbeit.

Die Vereinigung mehrerer Parteien zu einer Postparteiadresse ist für die Zeit vom Sonntag vor Pfingsten bis zum 1. Pfingstfeiertage einschließlich, d. h. vom 15. bis 22. Mai verboten. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, zu jeder Sendung besondere Begleitpapiere auszugeben.

Den neuen Eisenbahnplänen finden unsere Leser im 4. Blatt der heutigen Nummer. Sie wollen denselben für Bedarfsfälle aufbewahren.

Wilhelmsb., 30. April.

Ueber die Ausbarmachung des Erbbaurechts hat sich das Reichsoberverwaltungsamt kürzlich wie folgt geäußert: Das Reichsoberverwaltungsamt hat, wie die Förderung des Arbeiterwohnens überhaupt, so auch die Ausbarmachung des Erbbaurechts (§§ 10 12 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs) für die Schaffung billiger und geundeter Arbeiterwohnungen aufmerksame Verfolgung. In einer praktischen Stellungnahme in dieser Frage gelangte das Reichsoberverwaltungsamt in seiner Eigenschaft als Aufsichtsbehörde, indem in einem Falle die Genehmigung zur Bewilligung eines Darlehns auf Erbbaurecht aus Mitteln in anderer als der nach § 164 Abs. 1 des Invalidenversicherungs-Gesetzes zulässigen Weise nachgelassen, in einem anderen Falle eine Genehmigung darüber erbeten wurde, bis zu welchem Teilbetrage der Kaufsumme die Mündelbarkeit eines Darlehns auf Erbbaurecht von

Ausflüßigen wegen nicht beantragt werden würde. In dem ersten Falle konnte die Genehmigung erteilt, in dem zweiten mußte die Mündelbarkeit der beabsichtigten Beilehung verneint werden. Die Mündelbarkeit hätte nur dann bejaht werden können, wenn ein unbedingt zahlungs- fähiger Kontahar für das zu gebende Darlehen die Bürgschaft übernommen hätte. Als eine genügende Sicherheit in diesem Sinne würde die Übernahme der Bürgschaft seitens des Staates, der Gemeinden oder anderer öffentlicher Verbände angesehen werden können.

Der dem Schöffengericht wurde am Freitag vorgebracht: Gegen den aus der Stadt ausgezogenen, bereits 26 mal vorbestraften launischen Schuhmachers- gesellen G. wegen Betrugs in Rauschabgaben, Art. 1 § 3 des St. G. B. mit der Überweisung an die Landespolizeibehörde wird wegen seines festerlichen Gebahrens Mißtrauen genommen. — Der Landgerichts- gelehrte G. aus Alsterleben hat sich des unterbreiten- denden Mißtrauens der Staatsanwaltschaft kundig ge- macht. Am 11. April, nachts 11 Uhr, zog G. umher und lärmend die Roonstraße entlang. Der Roon- wächter S., ein ruhiger und besonnenen Mann, er- mahnte den G., ruhig zu sein. Statt dessen kämpfte G. mit den Wächter ein. Der Wächter S. wollte sich zum Abschied nicht mit dem unruhigen G. einlassen und ließ ihn laufen. Das sah G., seinerseits anders an und lärmte weiter, so daß sich der Wächter gezwungen sah, die G. einzu- schließen. Am 11. April, nachts 11 Uhr, zog G. umher und lärmend die Roonstraße entlang. Der Roon- wächter S., ein ruhiger und besonnenen Mann, er- mahnte den G., ruhig zu sein. Statt dessen kämpfte G. mit den Wächter ein. Der Wächter S. wollte sich zum Abschied nicht mit dem unruhigen G. einlassen und ließ ihn laufen. Das sah G., seinerseits anders an und lärmte weiter, so daß sich der Wächter gezwungen sah, die G. einzu- schließen. Am 11. April, nachts 11 Uhr, zog G. umher und lärmend die Roonstraße entlang. Der Roon- wächter S., ein ruhiger und besonnenen Mann, er- mahnte den G., ruhig zu sein. Statt dessen kämpfte G. mit den Wächter ein. Der Wächter S. wollte sich zum Abschied nicht mit dem unruhigen G. einlassen und ließ ihn laufen. Das sah G., seinerseits anders an und lärmte weiter, so daß sich der Wächter gezwungen sah, die G. einzu- schließen.

Ein Provinzialabgabe von 12 Prozent der direkten Staatssteuern wird nach dem Beschluß des Provinzial-Landtages für das Jahr 1904 von den Kreisen erhoben werden. Das Landes- direktorium teilt hierzu mit, daß von diesem Beitragsaufschlag entfallen: 4,77 Prozent auf das Landbarmen und Korrigenden, 0,60 Prozent auf die Kreisverwaltungen, 1,44 Prozent auf Gemeindeverwaltungen und 5,19 Prozent auf sonstige Ausgaben. Innerhalb der letzten fünf Jahre sind die Ausgaben für das Korrigenden- und Landbarmen etwas zurückgegangen. Im Jahre 1898 betragen sie noch 5,33 Prozent. Die Abgabe für das laufende Jahr ist zur Hälfte bis zum 1. September, der Rest bis zum 1. März 1905 zu entrichten.

Die Bauten der „Korbsewerke“

ihreiten rühtig vorwärts, jedoch in ablehbarer Zeit mit dem Bau kleinerer Schiffe wird begonnen werden können. Die zwischen den Yang und Cauer- heigen belegen, den Uferplatz für Seeschiffe begrenzende, 260 Meter lange Kajung ist eben- falls fertiggestellt. Zwei von der Staatsbahn abgehende Schienenstränge führen quer über das ganze Gelände und erleichtern die Zufuhr der Materialien; dies ist besonders für die im Montage befindlichen beiden großen Drehstrahlen von je 60000 Kilogr. Auslastung von Wichtigkeit.

Aus Had und Fern.

500 Mark oder 1000 Mark Belohnung. Am 15. d. M. wurden im Rügenwalder Stadt- walde der Gemeindevorsteher und Rassenführer Raah aus Damsbagen, sowie dessen Ancht Rudow von Strafgeänderten angefallen und dem ersten nach einem Kampf auf Tod und Leben eine braune Ledertasche mit 10500 Mk. in Gold, Silber- und Papiergeld geraubt. Der Verbrecher der Festsitzbesitzer des Kreises Schlawe hat auf die Ermittlung des Raubers Strafen- rüber 500 Mk. mit der Mahngabe ausgesetzt, daß im Falle der Wiederbefassung der ganzen geraubten Summe oder des größten Teils derselben von dem genannten Verein weitere 500 Mark Belohnung gezahlt werden. In einer Kohlengrube bei Locina (Provinz Scellia) wurden durch einen Erdbturm eine große Anzahl von Arbeitern verschüttet. Bisher wurden 50 Tote und 10 Verwundete geborgen.

von 1. April ab weitere 2 1/2 Proz. — Die Steinhauser auf den Wägen, wo organisierte Kollegen arbeiten, erreichen eine Revision ihres Tarifes mit einer Vollerhöhung um 5 Pf. pro Stunde. — Die Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter erlangen eine Steigerung ihres Stundenlohnes um 2 Pf. — Den Meilern gelang es, einen Minimallohn von 40 Pf. pro Stunde festzusetzen. — Die Lohnbewegung der Klempner ist noch nicht beendet, doch hat bereits eine Werkstatt den Tarif mit einem Wochenlohn von 24 Mk. anerkannt, was gleich- falls eine erhebliche Steigerung des Arbeits- verdienstes bedeutet, und es steht zu hoffen, daß auch die übrigen Meister den Tarif annehmen werden, ohne daß es zu einem Kampf kommt. Neben diesen Vollerhöhungen laufen für die einzelnen Berufe noch eine ganze Reihe von Ergänzungsfragen ab, die Bezahlung der Überstunden mit höherem Aufschlag als bisher, höhere Be- zahlung der Auswärtsarbeit usw. Auch der Wert der gewerkschaftlichen Organisation hat sich einmal wieder für jeden augenfällig gezeigt; denn ohne die Anwesenheit der organisierten Arbeiter und ohne daß hinter der Forderung die Macht der Organisation stand, hätten die Arbeiter das Erreichen nicht zu verzeihen! Und doch gibt es noch so manchen Arbeiter, der seiner Organisation fernsteht, gibt es noch Berufe, die am Ort einen Verband nicht haben. Sollten nicht diese Indifferenten endlich zur Einsicht kommen und sich ihren Gewerkschaftsverbänden anschließen? Ohne Organisationen keine Voller- höhungen, keine Verkürzung der Arbeitszeit, darum: hinein in die Gewerkschaftsverbände!

Ein Provinzialabgabe von 12 Prozent

der direkten Staatssteuern wird nach dem Beschluß des Provinzial-Landtages für das Jahr 1904 von den Kreisen erhoben werden. Das Landes- direktorium teilt hierzu mit, daß von diesem Beitragsaufschlag entfallen: 4,77 Prozent auf das Landbarmen und Korrigenden, 0,60 Prozent auf die Kreisverwaltungen, 1,44 Prozent auf Gemeindeverwaltungen und 5,19 Prozent auf sonstige Ausgaben. Innerhalb der letzten fünf Jahre sind die Ausgaben für das Korrigenden- und Landbarmen etwas zurückgegangen. Im Jahre 1898 betragen sie noch 5,33 Prozent. Die Abgabe für das laufende Jahr ist zur Hälfte bis zum 1. September, der Rest bis zum 1. März 1905 zu entrichten.

Die Bauten der „Korbsewerke“

ihreiten rühtig vorwärts, jedoch in ablehbarer Zeit mit dem Bau kleinerer Schiffe wird begonnen werden können. Die zwischen den Yang und Cauer- heigen belegen, den Uferplatz für Seeschiffe begrenzende, 260 Meter lange Kajung ist eben- falls fertiggestellt. Zwei von der Staatsbahn abgehende Schienenstränge führen quer über das ganze Gelände und erleichtern die Zufuhr der Materialien; dies ist besonders für die im Montage befindlichen beiden großen Drehstrahlen von je 60000 Kilogr. Auslastung von Wichtigkeit.

Aus Had und Fern.

500 Mark oder 1000 Mark Belohnung. Am 15. d. M. wurden im Rügenwalder Stadt- walde der Gemeindevorsteher und Rassenführer Raah aus Damsbagen, sowie dessen Ancht Rudow von Strafgeänderten angefallen und dem ersten nach einem Kampf auf Tod und Leben eine braune Ledertasche mit 10500 Mk. in Gold, Silber- und Papiergeld geraubt. Der Verbrecher der Festsitzbesitzer des Kreises Schlawe hat auf die Ermittlung des Raubers Strafen- rüber 500 Mk. mit der Mahngabe ausgesetzt, daß im Falle der Wiederbefassung der ganzen geraubten Summe oder des größten Teils derselben von dem genannten Verein weitere 500 Mark Belohnung gezahlt werden. In einer Kohlengrube bei Locina (Provinz Scellia) wurden durch einen Erdbturm eine große Anzahl von Arbeitern verschüttet. Bisher wurden 50 Tote und 10 Verwundete geborgen.

Ursache des Unglücks war die Invochtigsteit eines Bergmannes, der mit offenem Licht ar- beitet. Infolge der Entzündung von fliegenden Weisern stützten die Gänge ein und be- gruben alle Bergleute, die sich unter Tag befanden.

Neues aus aller Welt.

Berlin, 29. April. Der sächsische Gouver- neur von Schanung hat die deutsche Regierung um Einstellung der deutschen Vermessungsarbeiten in Schanung, da die Sicherheit des Vermessungs- personals wegen der durch den russisch-japanischen Krieg erregten Stimmung nicht verbürgt werden könnte.

Berlin, 29. April. Heute morgen gegen 6 Uhr hat sich der in der Klippstraße wohn- haite 39-jährige Schneider Jahnke mit seinem neun Monate alten Söhnchen aus dem dritten Stock auf den Hof herabgestürzt. Der Knabe war sofort tot, während der Vater erst nach seiner Entlieferung in das Krankenhaus verstarb. Jahnke soll in der letzten Zeit Spuren von Schwermut gezeigt haben.

Wien, 29. April. Der „Tzernik Pognanski“ meldet aus Warschau: Die Verhängung des Belagerungsstandes über Warschau, Vord und andere Großstädte steht wegen der Vorbereitung der Sozialisten für eine blutige (97) Maifeier bevor. Im Warschau und Warschau-Boden fanden Massenversammlungen von Sozialisten statt; dar- unter befindet sich ein sozialistischer Gemälde aus Teufelsberg.

Kassel, 29. April. Der König und Präsi- dent Landt nahmen heute vormittag am Bord der „Regina Margherita“ eine Reise über das französische und italienische Geheude ab. Der Präsident Landt schiffte sich nach 10 Uhr an Bord des Kanzenkreuzers „La Marcellite“ ein, um ihm später der König einen Besuch ab- zulegen. Um 11 Uhr erfolgte die Abfahrt der „La Marcellite“, die von dem französischen Geheude begleitet wurde.

Petersburg, 29. April. Die Offiziere und Mannschaften des Bataillon und Korreje sind heute hier eingetroffen und begeistert empfangen worden.

Grison (Rusland), 29. April. Auf den Streischof von Grishimatin ist ein Unwlad aus politischen Gründen verurteilt worden; der Streis- chof wurde von zwei Augen getroffen, von denen eine in die Brust drang.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 30. April. Bei der Reichstagsver- sammlung im Kreise Sadien-Altenburg erhielt der Kompromißstandart der Konservation und des Bundes der Landwirte Vorzug 13612 Stimmen und der Sozialdemokrat Sudward 16954 Stimmen. 16 Landbesitzer fehlen noch.

Hannover, 30. April. Dem sächsischen Aramen- haus wurden zwei galizische Arbeiterinnen ein- geliefert, die seit einiger Zeit auf den Spargel- feldern in Alkerfeld arbeiten. Bei der einen sind die schwarzen Pösten bereits ausgebrochen, während die andere pöstenreife ist. Um- fassende Vorrichtungsarbeiten sind getroffen.

Bordeaux, 30. April. Die Needer, Kapitane, Offiziere und Seizer erklärten sich mit ihren ausländischen Kollegen in Marcellie und Havre insofern solidarisch, indem sie beschloßen, jene Häfen während des Ausstandes zu meiden.

Wladimirof, 30. April. Gestern früh 7 Uhr ist der Feind in der Uffuri-Bucht erschienen.

Blagowestschensk, 30. April. Die Schiffahrt auf dem Uffuri und Sumpari ist vor kurzem eröffnet worden. Der Anvar ist bei Blagowestschensk und auch Irromautowits bei Rumaru eistrei.

Briefkasten.

H. A. Wenn Sie geleglich verwechselt sind, Ihren Geburtsortnamen beibehalten und der Schwereitschein zu dem Alter genommen wird, so können Sie nicht dagegen machen, wenn er Ihnen auf Verlangen nicht wieder herausgegeben wird. Gleiches aber wird diese Hebung, weil sie im praktischen Leben oft ge- braucht wird, auf Verlangen wieder herausgegeben.

Verkauf. Eine schön gelegene Villa mit schönem Garten, ferner ein schönes großes Haus mit Wirtschaftsbetrieb und 12 Woh- nungen, sowie ein schöner Bauplatz preiswert zu verkaufen. f. Burmeister. Zu vermieten zum 1. Mai eine vierzählige und zum 1. Juni eine dreizählige Wohnung Karl Lambrecht, Wellmstr. 22.

Verkauf. Am Montag den 2. Mai et., nachmittags 3 Uhr, sollen nachstehende Sachen gegen Ver- zahlung im Saale der Vollermannschen Wirtschaft verkauft werden: 1 Wirtschaftstisch, 3 kleine Tische, 2 zweifelhafte und 5 eiserne ein- zelhafte Bettstellen, 4 Küchenschränke, 2 Küchenschränke, 1 Sopha, 2 Sessel, Sopha und Walfischmode, 1 Schreibpult, 2 Bücher-Korben, 1 Meers Konversations-Verzeln. Zu vermieten auf sofort oder später eine dreizählige Oberwohnung mit abgeth. Korbidor. Sant, Kaiserstr. 18. Zu vermieten zum 1. Juli oder August eine schöne dreizählige erste Eigenwohnung mit großem trocknen Keller und sonstigen Zubehör. Wils. Gutsen, Deppend, Veitstr. 7.

Holzauktion im Sportpark Neuende am Dienstag den 3. Mai, abends 6 Uhr. Zum Verkauf gelangt: Gutes Nutz- und Brennholz. Käufer werden hierdurch eingeladen. fe. Burmeister. Zu vermieten zu August oder später ein kleiner Laden mit oder ohne Wohnung. Da Umbau vor- gehen, können Wünsche des Mieters noch berücksichtigt werden. fr. Wemken, Neue Wils. Str. 50. Gefucht ein Kindermädchen für den Nachmittag. Frau Dr. Schwanhauser.

Dier abtrennen! Dier abtrennen! Wohnungswechsel. Expedition des „Norddeutschen Volksblattes“ Sant, Neue Wilhelmsh. Straße. Ich ersuche Sie, das mit in meine bisherige Wohnung gefandte „Norddeutsche Volksblatt“ vom ab in meine neue Wohnung nach zu senden. Unterschrift: Wir bitten, im Bedarfsfalle den obigen genau ausgefüllten Aus- schnitt an unsere Expedition zu senden oder unseren Aussträgern und An- strägerinnen zu übergeben, worauf die Zustellung an die gewünschte Adresse erfolgen wird.

Zur Maifeier.

Die Teilnehmer am Festzuge werden gebeten, sich um 12 Uhr bei Sadewasser einzufinden und durch Vorzeigung ihrer Festkarte Abzeichen und Zeitung in Empfang zu nehmen. Pünkt 1 Uhr erfolgt der Aufmarsch. — Der Zutritt zu den Abendfestlichkeiten ist nur durch Vorzeigung der Festkarte gestattet. Die Maifeier-Kommission.

Der Arbeitsnachweis der Holzarbeiter

befindet sich in der „Arche“ zu Bant. Einmalige Wünsche an denselben wollen die Herren Arbeitsgeber an Herrn **Deinr. Ahlers**, Bant, Goethestr. 5, gelangen lassen.

Der Beauftragte.
Sonntag, 1. Mai:
Klubtour
nach Oldenburg.
Abfahrt um 7 Uhr vom Vereinslokal (Rathmann). P. S.

Oldenburger Konsum-Verein

e. G. m. b. H.
Sonntag den 7. Mai,
abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung
im Hotel zum deutschen Kaiser
(Zuh.: P. Lohmann).

- Tagesordnung: —
1. Beschlußfassung über den Neubau des Hauses für die Verkaufsstelle an der Schulstraße zu Osterburg und Schaffung von Räumen zum Verkauf von Fleisch usw.
2. Vergleich über die Beibehaltung der hierzu erforderlichen Mittel.

Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.
Der Aufsichtsrat
des Oldenb. Konsum-Vereins
e. G. m. b. H.

Wohne jetzt
Königstrasse 33, 1. Etg.,
im Hause des Rechtsanwalts
Dr. Braunemann, vis-à-vis dem Bahnhof.

W. Kruse,
praktischer Zahnarzt

Konzerthaus Edelweiss.
Monat Mai:
Keines Familien-Programms!

Hierzu ladet freundlichst ein
W. Harms.

W. Harms.

Kräftigen bürgerlichen
Mittagstisch
sowie Abendbrot empfiehlt
H. Oltmann, Grenzstraße.

Harzer Gebirgstee.
Bestellungen nimmt entgegen
C. Klaffenberg, Grenzstr. 8, II.

Die Einrahmung
v. Bildern, Brautkränzen usw.
wird sauber und unter Garantie
handbündig ausgeführt bei
Georg Buddenberg.

Zu verkaufen
umständlicher eine noch gute Nähmaschine. Bant, Börsenstr. 43, u. r.

Ein schöner Stiefel

ist ein wesentliches Erfordernis für alle Damen und Herren

die darauf Anspruch erheben, gut gekleidet zu sein!
Ich führe in Schuhwaren das Beste und Vollkommenste, was auf dem Gebiete der Schuhfabrikation zu erzeugen ist!



Wegen Umzug nach Marktstrasse 33
sind meine Preise auf das Äusserste herabgesetzt, und erhält jeder für wenig Geld wirklich reelle und gute Ware.

Schuhwaren-Haus Max Döen

Wilhelmshaven, Marktstrasse 30.

Empfehle mein großes Lager in
Sohlenabschnitt
in prima Ware zu den billigsten Preisen.
H. Stegemann, Marktstr. 29.
Börsenstr. 15, u. r.

Fahrrad zu verkaufen.
Börsenstr. 15, u. r.

Lotterie-Lose
zur Oeffentlich-Thür. Staats-Lotterie empfiehlt zu Originalpreisen
Theodor Schindler
Bant, Alte Wilhelmsh. Straße 20.

St. Johanni-Brauerei,
Wilhelmshaven,
Kontor und Niederlage: Hinterstr. 43,
empfiehlt ihre anerkannt
ganz vorzüglichen, nur aus Malz und Hopfen hergestellten

Biere
hell nach Pilsener Art, dunkel nach Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen

Gesucht
auf sofort ein Stundenmädchen von 18-20 Jahren. Thellenstr. 9, u. l.
Gesucht ein Mädchen für leichte häusliche Arbeiten am Vormittag.
Frau **L. Müller**, Peterstraße 16.

Schmiedelehrling gesucht.
Fr. Ennen, Schmiedemeister, Lombeck, Postenstr. 2.

Zu vermieten
schöne drei- und vierzimmerige Wohnungen mit Garten und Zubehör.
S. Burmeister.

Mietfrei
auf sofort eine Untervermietung. Preis 12,75 RM. Lombeckstr. 35.

Junge Mädchen
die akademisch u. praktisch das Schneidern erlernen wollen, werden zu jeder Zeit angenommen.
Abels Cassens, Berl. Peterstr. 18.

Norden.
Sonntag den 8. Mai, nachmittags 3 Uhr
im Lokale des Herrn **Bargmann**, Diekstraße:

Oeffentliche Versammlung
aller in Brauereien und Branereien beschäftigten Arbeiter.
Tagesordn.: Wie verbessern wir unser Lohn- u. Arbeitsverhältnis?
Zu dieser Versammlung werden sämtliche Arbeiter eingeladen.
Der Brauereiarbeiter-Verband.

Empfänger suchen einen Wagon
— emaillierter und lackierter —

Sparherde.
Besonders große Auswahl in
Bauern- und Wirtschafts-Herden
Fabrikal F. Hüppershuf & Söhne in Schalk.
Die äußerst solide Bauart und die vorzügliche Konstruktion ist in Fachkreisen genähnt bekannt.
Größtes Lager am Platze, augenblickl. 149 Stück.
Einige hübsche Neuerungen in der Ausstattung.
Die für diesen Artikel angelegten Preise sind billig.

J. Egberts, „Großes“
Geschäfts-Haus.

Achtung! Zimmerer
von Wilhelmshaven und Umgegend.
Sonntag den 30. April, abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn **Sadewasser**, Lombeck:

Oeffentliche Versammlung
Tages-Ordung:
Vortrag: Die Ausbreitung der Arbeiterbewegung und die Formationen des Unternehmertums. Referent: Kam. Bringmann-Hamburg.
Die Tagesordnung ist eine wichtige, daher wird zu zahlreichem Besuch eingeladen, kein Zimmerer darf fehlen.
Der Einberufer.

Friedrichshof, Bant.

Sonabend den 30. April,
abends 8 Uhr.
Zu bedeutend ermäßigten Preisen
Zum letzten Male!

Zapfenstreich.

Drama in 4 Akten von Adam Beylelein.
Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Kleinstenbr., sowie bei Herrn Wilmann (Friedrichshof) Svervig 1 RM., 1. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Achtung Holzarbeiter!
Sonabend den 30. April,
abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung
in der „Arche“.
Höchstzähliges Erscheinen ist notwendig.
Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein „Phönix“.
Sonabend den 30. April,
abends 8 1/2 Uhr:

Quartals-Versammlung
der 1. und 2. Abteilung
in der „Arche“ zu Bant.
Tagesordnung: —
1. Abrechnung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abrechnung von der Oster-Abendunterhaltung.
3. Trommel- und Pfeifenchor der Jugend-Abteilung betr.
4. Ausflug am Himmelstagsfesttag.
5. Deligiertenwahl zur Bezirks-Vorturneinde nach Oldenb.
6. Verschiedenes.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.
Der Vorstand.

Frauenbund

Nürtingen Wilhelmshaven.
Dienstag den 3. Mai,
abends 8 Uhr:

Versammlung
in der „Arche“ zu Bant.
— Tages-Ordnung: —
1. Abrechnung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag.
3. Wirtschaftliches.
4. Fragekasten und Verschiedenes.
Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Bant.
Am Dienstag den 3. Mai cr.
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal (Wid. Harms).
Abends 8 Uhr: Vorstandssitzung.
Das Kommando.

Oldenburg.
Allgem. Ortskrankenkasse
des Amtesverbandes Am Oldenburg.
Am Sonntag den 8. Mai cr.,
nachmittags 4 Uhr:

ansserord. Generalversammlung
bei Jatzsch, am Markt, Zuh. J. Meyer.
Tagesordnung: Beschlußfassung über § 30 des Statuts.
Der Vorstand.

Lindenhof in Varel.
Montag den 2. Mai:

Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Leuschner.

Verantwortlicher Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Jug in Bant. Druck von Paul Jug u. Co. in Bant. Hierzu 2., 3., 4. Blatt.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem und größeren Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. 70 Pfg., bei Selbstabholung 80 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mkt., für zwei Monate 1,50 Mkt., monatlich 75 Pfg. einfl. Postgeb.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage
„Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünfjährige Anzeigenzeit oder deren Raum für die Interessenten in Rühringen-Wilhelmshaven und Angermünde, sowie der Provinzialen mit 15 Pfg., für die sonstigen ausserordentlichen Inseraten mit 20 Pfg. berechnet. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition abgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Fernsprech-Anschluss Nr. 58. Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Sudenbergs Buchhandlung, Vetsitz; Heppens: C. Sadewasser, Götterstr.; Jever: F. Hinrichs, Wöhringstr. 61; Barel: G. Meyer, Schüttingstr.; Oldenburg: G. Heitmann, Rosenstr.; Zwischdenhagen: R. Döring, Buchhdlg.; Rügen: H. Balle, Am Kanal; Brake a. d. W.: F. Seegermann, Markt; a. Pilgram, Nungenlamp; Norden (Offiziersland): I. Bierings; Rotherberg: W. Fintel, Eilernstr.; Embden: Carl Janski, Große Halberstr. 18; Leer (Offiz.): H. Meyer, Markt 44; Werra: W. Hoff; a. W. Kants; Badde (Bant): G. Bedmann; Ederhorst (Holstein): J. Dinke, Rosenstr.; Stade: W. Rudmann, Radolfstr. 41; Braunschweig: G. Staber, Herrn. Meyer, Oberfeld (Bartenfeld); Grotz 31eme.

18. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 1. Mai 1904.

Nr. 102.

Zweites Blatt.

Der Arbeiter Maientag.

Ein gemeinsamer Gedanke durchdringt am 1. Mai die gesamte Arbeiterkraft der ganzen Welt, soweit sie die Kultur bedeckt hat und soweit sie Anteil nimmt an dem Fortschritt der Zeit. Es ist der Gedanke der im Jahre 1889 vom internationalen Arbeiterkongress zu Paris, aus dem die sozialdemokratische Arbeiterkraft aller Länder vertreten war, erstmalig seinen Lauf über das Erdenniveau nahm. Ursprünglich nur als gelegentliche Kundgebung für internationale Arbeiterkämpfe, in erster Linie für den achtstündigen Arbeitstag, gedacht, ist die Maifest alsbald ausgeartet worden zu einer das ganze große Kulturideal der Arbeiterklasse umfassenden Manifestation. Man darf sagen, daß sie der feierlichen Bekundung des allumfassenden Geistes echter Humanität dient, dessen starrer Träger und immer stolzer Verehrter das dem demokratischen Sozialismus huldigende Proletariat ist. In diesem Feste offenbart sich die Weltfürgenugung einer alten Wahrheit: daß, so wie in der Natur alles Große von unten aus der Erde herauswächst, so auch in der Geschichte jede große Kulturbewegung, jeder große Fortschritt der Zivilisation von der Masse des Volkes ausgeht. Jene, von herrschenden Ständen und Klassen unterdrückten, ausgebeuteten und verachteten niederen Schichten der Gesellschaft sind die geheimen Werkstätten des menschlichen Geistes; hier wird die Weltgeschichte produziert; jede Zivilisation, die nicht aus diesem Boden neue Nahrung, die Kraft des Fortschritts und der Verjüngung empfängt, verfault und stirbt dann ab.

Die moderne Arbeiterbewegung tritt am 1. Mai mit einem Dualismus in die Erscheinung, wie er sonst nirgendwo zu finden ist. Sie fordert zum einen die Bekundung der Maifeste, zum anderen die Bekundung der Maifeste.

der die Inangriffnahme bestimmter, genau erwogener sozialer Reformen, die nicht etwa, wie Bourgeois und Vögel so oft behauptet haben, auf den „gewalttätigen Umsturz“ der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtet sind, sondern dem großen kulturellen Zwecke dienen sollen, die organische Entwicklung aller Einrichtungen und Verhältnisse der Gesellschaft zu ermöglichen, das Eingreifen der rohen Gewalt in den Entwicklungsprozeß zu verhindern. Der nationale und internationale Kampf der Arbeiter gegen die verwerflichen Wirkungen der kapitalistischen Ausbeutungswirtschaft soll das Mittel sein, diesen Willkür ein menschlich würdiges Dasein zu sichern, sie an den Segnungen der Kultur in erhöhter Maße teilnehmen zu lassen, sie nicht nur materiell, sondern auch geistig und sittlich zu heben. Die Förderung der Sozialreform, einer gründlichen und umfassenden nationalen und internationalen Arbeiterkämpfe, insbesondere die Förderung der Regelung der Arbeitszeit, ist ein Appell an die Regierungen und gesetzgebenden Körperschaften, die Ausbeutung und Verwahrlosung der Arbeit durch den Kapitalismus einzuschränken.

Als solcher Reform hat die ganze Kulturwelt das erhebliche Interesse. Die Frage des Arbeiterkampfes wird in absehbarer Zeit für jeden Kulturstaat eine Frage der Selbsterhaltung werden. Vor allem die Verjüngung der Arbeit ist von außerordentlicher kultureller Bedeutung. Der Kampf für diese Reform ist ein Kampf für den menschlichen Fortschritt im Allgemeinen; wer sich ihr widersetzt, der vertritt sich gegen die Interessen des allgemeinen Fortschritts. Ein Staat, welcher, der gegen die Verjüngung der Arbeitseinstellung Stellung nehmen würde, würde damit die Waffen gegen die Grundlage seines eigenen Wohlstandes führen.

Liedrigen ist stets im Auge zu behalten, daß der Begriff des Arbeiterkampfes so ziemlich das ganze Gebiet des wirtschaftlichen und sozialen Lebens, sowie einen erheblichen Teil des politischen Lebens umfaßt. Genau betrachtet sind alle großen wirtschaftlichen und sozialen Fragen zugleich politische Fragen, wie umgekehrt jede

große politische Frage, zugleich auch eine wirtschaftliche und soziale ist. Will die Arbeiterklasse wirtschaftliche Besserstellung und soziale Hebung mit Hilfe der Gesetzgebung erreichen, so muß sie als politische Macht auftreten, als eine selbständige politische Partei, die den nötigen Nachdruck hinter ihre Forderungen zu setzen weiß.

Welt über die Fragen der Sozialreform hinaus, welche die nächsten Zwecke und Ziele der Arbeiterbewegung umfassen, erstreckt sich die Bedeutung des Maifestes. Wir haben in ihm den ersten praktischen Schritt zum Völkerverständnis, zur Völkerverbrüderung, zum Völkerverständnis, zum Völkerverständnis. Vornehmlich das Streben, diesen übrigens auch von den großen Dichtern und Denkern des liberalen Bürgerturns angestrebten Zustand zu erreichen, charakterisiert die Sozialdemokratie als eine internationale Macht, als internationale Kulturkampfpartei in des Wortes strengster und bester Bedeutung.

Die Internationalität der Sozialdemokratie ist nicht die moralische Idee, nicht die Utopie, wozu vorurteillos, unwissende oder gehässige Gegner sie stemmen möchten. Ihr Begriff ist nicht „Aufhebung der Nationen“, sondern die Verbrüderung einer alle Nationen umfassenden Kulturgemeinschaft; Überwindung derjenigen nationalen Gegensätzlichkeiten, die unvernünftig und unvernünftig, durch Vorurteil, untreuen Geist, falsch verstandenes Interesse und irrende Willensrichtung geschaffen und fortgehalten sind.

Unter dem Gesichtspunkte wahrer und echter Kulturaufgaben betrachtet, haben alle Völker der Welt das gemeinsame Interesse, in friedlichem Wettstreit auf den Gebieten der Arbeit, Wissenschaft und Kunst sich zu messen. Was sie daran hindert, was sie auseinanderhält und feindselig gegeneinander treibt, das ist die Herrschaft privilegierter Interessen. So lange es eine Klassenherrschaft, einen Klassenkampf und Klassenkampf gibt, so lange kann von wahrer Völkerverbrüderung und wahrer Völkerverbrüderung nicht die Rede sein. Erst wenn alljährlich die Klassenherrschaft überwinden und ein wahres freies Volkstum

geschaffen ist, kann die Vereinigung der Völker erreicht werden. Die Sozialdemokratie weiß, daß sie den freien Völkerverbund nicht damit errichtet, daß sie für denselben manifestiert. Aber indem sie immer erfolgreicher kämpft gegen alles, was der Verwirklichung dieses Ideals im Wege steht, bietet sie eine sichere Gewähr für die Verwirklichung, zumal in allen Kulturstaaten das arbeitende Volk ein gleiches Interesse an der Vereinigung der Nationen hat. Schon im Jahre 1846 schrieb Friedrich Engels: „Die Proletarier haben in allen Ländern ein und dasselbe Interesse, einen und denselben Feind, einen und denselben Kampf vor sich; die Proletarier sind der großen Masse nach schon von Natur ohne Nationalvorurteile, und ihre ganze Bildung und Bewegung ist wesentlich humanitär.“

Was könnte die Arbeiter veranlassen, für das einzutreten, was dem Kapitalismus, der Ständes- und Klassenherrschaft eine feste Stütze und eine Quelle des Gewinnes ist, für den Militarismus, für den „demokratischen Frieden“, der gerade der Arbeiterklasse die unerbittlichen Opfer auferlegt? Was für Gründe könnten sie haben, sich für den Massenmord, für den Krieg zu begeistern? Sie haben in Anbetracht ihrer menschlichen Interessen alle Ursache, sich die Überwindung des Nationalhasses, des kriegerischen Geistes, des Militarismus und der sonstigen Ursachen der Kriege angelegen sein zu lassen.

Im fernsten Osten rücken zwei große zivilisierte Nationen ihre Heere täglich näher einander zum schließlichen kurzbarren und blutigen Entschluß ihrer kapitalistischen Streitigkeiten. Das deutsche Proletariat sieht sich dem japanischen wie dem russischen Proletariat in brüderlicher Solidarität verbunden, es verabsäumt mit ihnen den Völkervertrag, es lehnt auch mit ihnen die Verantwortung für die kapitalistischen Kriege der Bourgeoisie ab. Aber da nun einmal der Krieg entbrannt ist, so wünschen wir mit dem russischen Proletariat die Niederlage Japans, weil sie gleichzeitig den Sturz der Reaktion, des brutalen Gegners aller Freiheitsbestrebungen, herbeiführen würde. Daß ein Krieg Japans nicht eine „gelbe Ge-

Der Hantmann.

Roman von Hall Gause.

(179 Fortsetzung.) (Schlußwort verboten.)

IX.

Es gibt geistige Erleuchtungen, die, gleich Erdbeben unter einem Kessel, Schloß und Kiesel sprengen, so daß die Gefangenen entfliehen. Noch einiger Zeit demerte Pate, daß er im Finstern lag; er stand auf, um Licht zu machen und suchte nach Leuchter und Zündhölzchen. Vom Tisch ging er zum Geschirrschrank, vom Geschirrschrank zum Tisch und dann wieder vom Tisch zum Geschirrschrank, immer dasselbe wiederholend, ohne gewahr zu werden, daß er sich im Kreise bewegte. Als endlich das Licht angezündet war, nahm er es in die Hand und ging wie ein Nachtwandler nach dem Bettzudeckel. Er setzte es auf den Kaminsims und sank auf einen Stuhl. Vor seinen umflorten Bildern bewegten sich wirre Gestalten durcheinander. „Ach, mein Arbeitzeug“, dachte er und hob den Schlegel und zwei Meißel auf. Er sah mit diesen in den Händen da, als sein Bild auf den andern Leuchter fiel, in welchem das Licht niedergebrannt war. „Ich wollte doch ein Licht anzünden“, dachte er, stand auf und trug den leeren Leuchter in die Halle. Als er nun mit einem angezündeten Leuchter zurückkam, bemerkte er, daß zwei Leuchter brannten. „Ich werde noch ganz dumm“, dachte er und blies das erste aus. Im nächsten Augenblick hatte er es aber schon wieder vergehen, und als er das zweite Licht noch brennen ließ, blies er auch dieses aus. So bedauert waren seine Sinne, daß er nicht einmal merkte, was er getan hatte. Seine Augen sahen überall Gegenstände, die zu kurzbarren Größe anwuchsen und ihm drohten. Seine Ohren hörten allerlei Geräusche, die den schrecklichsten Lärm und Aufbruch in seinem Kopfe verursachten.

Die Stube war nicht ganz finster. Zuweilen fiel ein Streifen Mondlichts herein und verchwand wieder. Der Mond legte an dem wittersternen Himmel dahin, bald die Wolken durchbrechend, bald von ihnen verhält. Pate lehnte zu seinem Stuhl zurück; er selbst lag im Lichte, aber der namenlose Stein leuchtete im Schatten an der Wand. Er nahm Schlegel und Meißel wieder auf, in der Absicht, zu arbeiten. „Still!“ sagte er, als er begann. Das Gedächtnis in seinem Kopf war so groß, daß er dachte, jemand im Hause mache Lärm. Diese Arbeit war ihm heilig, er verrichtete sie stets nur in tiefer Stille.

„Tipp-tapp, tipp-tapp!“ Wie lange er so fortgearbeitet hatte, wußte er nicht. Es gibt Augenblicke, in denen alle Zeitrechnung aufhört. Bei den unruhigen, unregelmäßigen Schlägen gab der Stein plötzlich einen Ton von sich, der wie heiliges Stöhnen klang. Ein Riß, gleich einem jagenden Blitzstrahl, kassierte mitten hindurch und die Hälften fielen zu beiden Seiten auf den Boden herab. Pate erinnerte sich jetzt, daß er den Stein nicht mehr brauchte. „Es tut ja nichts“, dachte er. Es war jetzt überhaupt alles gleichgültig.

Mit dem Schlegel in der herabhängenden Hand blieb er im ungewissen Mondlicht sitzen; ihm war, als sei alles in der Welt zertrümmert und zerplittert. Seine beiden Axtköpfe waren mit einem Schläge vernichtet worden — sein Weib und sein Freund. Die goldenen Hälften, die ihn aus Leben gebunden hielten, waren zerfallen. Als die Armut gekommen war, hatte er sie ohne Murren auf sich genommen; als der Tod zu nahen schien, hatte er ihm tapfer stand gehalten. Doch des Weibes, des Freundes bedauerte, von denen getötet und betrogen, die er geliebt und angebetet hatte, sahste er, daß er verlor und zu Grunde gerichtet war — eine

grenzenlose Verzweiflung bemächtigte sich seiner. Wenn alle Hoffnung geschwunden ist, kann die Seele kaum einen Menschen in ein Ungeheuer verwandeln.

Auf einmal ertönte ein kläglicher Schrei aus der Wiege, und mitten in seiner Verzweiflung ging Pate wie betäubt hinaus, um das Kind zu wiegen. Das Feuer, das nur unmerklich und unterdrückt gebrannt hatte, leuchtete jetzt in hellen Flammen auf, und das Kind lag mit Philipps Augen zu ihm auf. Das Kind sah durchs Herz wie ein Weiser. Er war ja noch verlassener, als er geglaubt hatte. „Bist du, bist du, mein Rindchen, bist du!“ lachte er, ohne sich etwas dabei zu denken. Sein Rindchen? Er hatte ja keine. Auch dieser Trost war dahin.

Mut und Enttäuschung halfen ihm, daß er nicht von Sinnen kam. Um nicht in Zorn zu geraten, hätte er kein Mensch sein müssen. Er dachte daran, was das Kind ihm gewesen war — damals, als es zur Welt kam, und dann wieder, als er glaubte, daß seine Mutter gestorben wäre; was es ihm gewesen, als es vom Tode bedroht wurde, und was es ihm war, seit der Tod es verschont hatte. Fleisch seines Fleisches, Blut seines Blutes, Matz seines Mates, Herz seines Herzens. Nicht nur sein, sondern ein Bild von ihm selbst.

Und das alles nur ein Spott, ein Wahn — nichts als Lug und Trug! Sie hatte es ihm vorgegaukelt. O, sie wußte ihr Geheimnis wohl zu wahren. Sie hatte geglaubt, ihrer Sache ganz sicher zu sein. Das Kind selbst aber war zum Verräter geworden. Die Ägde des Kindes hatten das Geheimnis offenbart.

„Und doch habe ich sie an der Wiege hier trauern und beten sehen. Gott segne und behüte mein Kind, samt seinem Vater und seiner Mutter.“ Warum hatte er sie nicht getötet? Seine

Einbildungskraft malte ihm ein grauliches Bild vor — wie er Rächte erwäge und dann zu dem Deemler ging und sagte: „Vah mich nehmen; ich hab' sie ermordet, weil du sie entehrt hast. Sprich mir das Todesurteil; aber bedachte auch, daß ein Gott lebt und dich zu ewiger Verdammnis verurteilen wird.“

Und doch — es war so jammervoll, so herzzerreißend! Mit einem raschen Umschwung zur Jährlüchtheit rief er sich Rächte zurück, wie er sie eben gesehen hatte, neben der Wiege lauernd, wie ein gebrochtes Weib, das mit stehendem Bild den letzten Verzweiflungsschrei ausstößt. Er erinnerte sich ihrer veränderten Gestalt, das selbst vom Feuer befeuert so bläß ausgegesehen hatte, so hager, so abgezehrt — und sein Zorn begann sich gegen Philipp zu kehren. Die Blume, die er trotz gewiesen sein würde, offen an der Brust zu tragen, hatte Philipp im Tunkeln verguden. Nicht über ihn, ja, nicht über ihn!

Sie hatte für diesen Mann alles dahingegeben — Gatten, Kind, Vater, Mutter, Freunde, den guten Namen, ja selbst das Bild des Himmels. Wie mühte sie ihn geliebt haben! Und doch hatte er sich ihrer gekümmert, sie heimlich verachtet gehalten, aus Zorn, ein Windhauch machte sie verraten — Hund — dreimal Hund über ihn!

In jenem hellen, lebensschwachen Zorn dachte Pate jetzt auch an sich selbst. Das Gefühl der Herrschaft war tief unter ihm, aber wie alle hohen Seelen hatte dieser schüchtern Mann einen großen Begriff von dem Wert der Freundschaft. Zwei Ströme, die in eins zusammenfließen und den Himmel in ihrem Schoße tragen. Doch Philipp hatte den bestauchten Strom abgelenkt, hatte ihn eingemauert in ein Gemauer. Er hatte sich in seiner Götzenanbetung gezeigt und die Rächtheit seiner Seele aufgedeckt.

(Fortsetzung folgt.)

fahrt" herausfordernd, dass ich nicht in Japan immer mehr um sich greifende sozialistische Gedanken, der die Unterdrückung einer Klasse durch die andere bewirkt.

Wegen Unterdrückung im Amt wurde der Zugführer Gustav Jägle, der im Dezember vorigen Jahres aus dem Ehepaarwegen Schmuddehans, Galtenerwaren und Lebensmittel gestohlen hatte, am Mittwoch von der Strafkammer zu Götting zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gerichtliches.

Wegen Unterdrückung im Amt wurde der Zugführer Gustav Jägle, der im Dezember vorigen Jahres aus dem Ehepaarwegen Schmuddehans, Galtenerwaren und Lebensmittel gestohlen hatte, am Mittwoch von der Strafkammer zu Götting zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Nah und Fern.

Deutsche Matrosen im Mittelalter. Der Beginn des Monarchenmonats war in früheren Jahrhunderten ein Tag, der in Häfen und Palästen gefeiert wurde. Besonders festlich wurde er im Mittelalter begangen, und es ist dies auch zu verstehen, wenn man bedenkt, wie die damaligen Matrosen, den langen Winter über in den Burgen und den engen Städten festgehalten, sich mit aller Macht in den Frühling hinaus sehnten. Aus alten Handschriften erfahren wir die Einzelheiten des Matrosenfestes und erkennen daraus gleichzeitig, daß darin wälsche Burg und Stadt kein großer Unterschied war. Hier bildete den Mittelpunkt des Festes die Bürgerbruderschaft, dort das Stadtoberhaupt. Nehmen wir als Festort einen Burgfried an. Schon aber Nacht hatte der Mai wunderbaren Einzug gehalten. Die Wände und die Türpfosten der Häuser, die Brunnen und die Grenzsteine waren mit Blütenzweigen gezieret, und wo vor einer Tür oder gar hoch oben auf dem Dach ein ganzes Büschchen prangte, war linnig des Liebessens gedacht. Einem Garten gleichen die Burgräume; statt des Strobes bedien Blumen und frisch geschnittenes Gras den Estrich, und überall an den Wänden saßen sich lange Gewinde von grünen Reizen hin. Im Mittag erst begann das eigentliche Fest, nachdem die Bürgerbruderschaft in feierlicher Weise gebeten worden war, den Einzug des Monarchenmonats mitzufeiern. Nach der Waldmühle bewegte sich der lange Zug, voran Fiedler und Pfeifer und Knaben mit hohen Stangen, an denen grüne Kränze und laute Windeln flatterten. Die Frauen hatten auf dem Haupte Blumenkränze und das Haar mit farbiger Seide durchflochten; der Mädchen höchste Zier zu dem weihen Zeitgewande war an der Halspartie ein Handspiegel und an der Seite ein goldgelbes Täschlein. Die Männer aber, so sie nicht zur Burg gehörten, spielten an diesem Tage gern den Ritter und hatten sich ummäßig lange und breite Schwerter umgürtet. Die Bürgerbruderschaft nahm auf einem unter schattigen Bäumen errichteten Thron Platz, zu beiden Seiten auf Reihenbänken die übrigen Beobachter der Burg, und lautlos harrete die Menge des Hauptereignisses des Tages. Da schalt aus der Ferne gewaltiges Värmern und Rufen, und plötzlich bricht aus dem Walde der Winterförmig mit seinem Gefolge hervor, mit lang herabwallendem, schneeweißen Barte, eingemummt in Pelzwert, auf dem Haupte eine Krone aus sinnlichen Glaszarten; hinter ihm mit lauten Hulloh der liebe Maientönig mit seinem Gefolge. Und nun beginnen beide vor dem Throne erst heftigen Streitgespräch, dann harten Kampf, bis der Winter endlich besieg zu Boden liegt, und der Sieger sein Siegeszeichen aufstellen läßt, den Reihbaum mit flatternden Bändern und Blumenzweigen. Die Schwerter raseln, an Wäme klammern die Schellen, immer lustiger spielen die Spielleute, und in angelegenen Sprängen dreht sich alles um den Reihbaum. Hatte sich die erste Freude gelegt, so begann der langsame Tanz, das Ringelspielen, zu dem alle die Hände reichten und im Kreise den Maientönig mit seiner Maientönigin umgaben. Gewöhnlich waren dies zwei Liebespaare, die nun von Priester's Hand zusammengegeben wurden. Noch viel kurzweil wurde den Nachmittags über getrieben, auch tüchtig geschmaust und wader gegetzt, wozu sich Küche und Keller der Burg gütlich öffneten. Und wenn die Sonne zur

Weise ging, waren alle Männer mit Kränzen geschmückt, die Frauen aber hatten nichts auf dem Haupte als ihr lockiges, langes Haar.

Ein ungeheurer Hausfriedensbruch. Eine tolle Geschichte hat sich in einer am Donnerstagabend in der „Jubiläumshalle“ zu Königberg i. Pr. abgehaltenen Versammlung des dortigen Vereins deutscher Kaufleute zugegetragen. Der Direktor Dr. Dullro referierte über die Neuorganisation im Detailhandel (Warenhäuser und Konsumvereine). Dabei kam es, wie die „Königsberger Zeitung“ berichtet, zu folgendem wunderbaren Auftritt: Der Referent hatte bereits den größten Teil seines Vortrages erledigt und war eben im Begriff, näher auf die Konsumvereine einzugehen, als plötzlich der Befehl der „Jubiläumshalle“, Herr Karmus, an ihn herzutrat und ihn aufforderte, seinen Vortrag zu unterbrechen. Auf Zwischenrufe aus der Versammlung erklärte Herr Karmus zur Beruhigung der Versammlung: „Ueber Konsumvereine darf hier nicht gesprochen werden.“ Die Folge war eine Salve von energischen Protestrufen, die Herrn Karmus zu der Erklärung veranlagten: „Hätte ich überhaupt gewußt, daß Herr Dr. Dullro sprechen würde, hätte ich meine Räume nicht hergegeben.“ Der Vorsitzende, Herr Cohn, erwiderte dem Wirt, daß er das Lokal für den Abend gemietet habe, und daß er sich energig jede Störung verbieten müsse. Auf Aufforderung des Vorsitzenden fuhr hierauf Herr Dr. Dullro in seinem Sekretat fort, als plötzlich wieder Herr Karmus erschien und erklärte, er werde das Licht auslösen lassen, wenn Herr Dr. Dullro fortfahre zu reden. Die Folge war, daß sich abermals großer Lärm erhob, und daß der Vorsitzende zur Polizei schickte. Inzwischen machte Herr Dr. Dullro nochmals den Versuch, weiterzureden, was der Wirt ebenfalls mit dem Auslösen sämtlicher Lampen und Öffnen der Türen beantwortete, so daß die Versammlung im Dunkel lag. Von hilfsbereiter Hand wurde das Licht inzwischen wieder angezündet, und der Vorsitzende in die Arme. Er wurde jedoch unter heftigen Worten zurückgetrieben. Fortwährendes Värmern des Wirtes und von neuem wiederholte Versuche, das Licht zu löschen, machten jedoch endlich den Erfolg der Versammlung notwendig. Eigenartig ist bei dieser Angelegenheit, daß sämtliche Beteiligte gerichtlich vorgehen wollen: Herr Karmus will wegen Hausfriedensbruchs gegen die Teilnehmer der Versammlung klagen, der Vorstand des Vereins deutscher Kaufleute will gegen Herrn Karmus Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs stellen und der Polizeibeamte will gegen Herrn Karmus wegen Hausfriedensbruchs, Beamtenbeleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt Anzeige erlassen. Selbstverständlich wird Herr Karmus der einzige Leidtragende bei diesem gerichtlichen Verfahren sein. Rechtswidrig ist übrigens das Verhalten des Schutzmannes insofern, als er den Wirt nicht aus dem Saale weisen zu können erklärte. Nachdem der Wirt dem Verein den Saal vermietet hatte, hatte für die Zeit des Vortrages beziehungsweise dessen Vorstand das Hausrecht, und der Wirt durfte sich ohne Erlaubnis des Vereins im Saale überhaupt nicht aufhalten. — Es mag hierzu noch folgendes bemerkt werden: Gegen den oben genannten Direktor Dullro und den früheren Landtagsabgeordneten Dr. Krüger, zwei bisherige Führer der freiwirtschaftlichen Partei in Königberg, wird schon seit einiger Zeit von „freiwirtschaftlichen“ Bürgern eine starke Heterei ins Werk gesetzt, angeblich

weil die beiden Herren bei ihrem öffentlichen Auftreten zu sozialistischen Ansichten auswichen. Sie sollen deshalb mundtot gemacht worden, es ist nicht unmöglich, daß das merkwürdige Verhalten des Sozialistens Karmus durch diese Heterei bewirkt wurde.

Seitens.

Neue Zeitung. „Was ist ein 'Seitens'?" — „Ein Seitens, der vom Lande gerät wird.“ (Zitg. B.)

Gemeinnütziges.

Die Währungs. Eine verlässliche Währungsreform ist besonders im Frühling sehr zu empfehlen. Doch geht man langsam vor, da man sich im anderen Falle schwer erlösen und dauernden Schaden an seiner Gesundheit davontragen kann. Sehr empfehlenswert ist eine tüchtige Abwaschung des ganzen Körpers unmittelbar nach dem Aufstehen (nicht vor dem Zubettgehen). Es genügt aber nicht, daß sich die Währungs lediglich auf das Wäschen beschränkt. Wir müssen uns vornehmlich gegen die Einwirkungen der Luft schützen. In der Luft pflegen wir uns noch zu erlösen, nicht im Wasser. Als wirksamstes Mittel, um sich der Einwirkung der Luft gegenüber abzurufen, dienen die Luft- und Sonnenbäder. Man legt den völlig entleerten Körper den Einwirkungen der Luft oder der Sonne aus. Natürlich muß dabei das Zimmer zunächst hinreichend erwärmt sein. Später kann man getroßt selbst bei 0 Grad Luftwärme nehmen. Die Dauer eines solchen Bades soll, je nachdem, wie man sich während desselben fühlt, eine Viertel- bis eine halbe Stunde anhalten. Wer sich daran gewöhnt, täglich ein Luftbad zu nehmen, wird sich nur in den heillosen Fällen erlösen.

Literarisches.

Der Wahlzettel. eine geschickliche Fortsetzung, zugleich eine Einführung in die Gewerkschaften von Dr. J. Jäger. Die Forderung der Einführung des abschließenden Wahlzettel ist noch immer im Uebermaß der Forderung der Abschaffung des Wahlzettels. Der Verfasser hat es unternommen, zum kritischen Standpunkt aus diese Forderung zu begründen, indem er die gesundheitslichen Bedingungen des Arbeiters bei der Wahl und die gesundheitliche Forderung der Arbeiter, sondern er zeigt auch, wie der Arbeiter den durch den heutigen Produktionsprozess entstehenden Gefahren für Leben und Gesundheit entgegen treten soll. Die Forderung wird wieder inoffizieller Weise von den Notwendigkeiten unserer Sozialdemokratie und der Förderung des Arbeiterkampfes übergeben. Die Gewerkschaftsbewegung ist weitgehend unterworfen. Der Preis für die Broschüre ist 20 Pfennig, sie ist als das 4. Heft der Arbeiter-Gewerkschafts-Bibliothek erschienen, deren erste Heft behandelt: Heft 1: Die erste Hilfe bei Unfällen; Heft 2: Das erste Heft der Unfallsicherung; Heft 3: Das erste Heft der Unfallsicherung; Heft 4: Das erste Heft der Unfallsicherung.

Die Sozialistischen Monatshefte (Administration Berlin SW, Bernstr. 7) haben heute das Heft 1 ihres 10. Jahrganges erschienen lassen. Aus dem Inhalte derselben haben wir hervorzuheben: Ein sozialistischer Exkurs über die Zollfrage in England. Von Max Schippel. — Die gesellschaftliche Negation der Rechtsstaatlichkeit der Sozialvereine. Von Hermann Jäger. — Zur politischen Lage in Belgien. Von Emil Wamberele. — Der Vortritt in Bologna. Von Dr. Albin Zeeuw. — Die Zeit des Sozialismus. Von George Goy. — Gewerkschaftsorganisation des Westfalens. Von Dr. Otto Weip. — Parteiorganisation und Willensfreiheit. Von Dr. James Wood. — Juangenerziehung. Von Dr. Rudolf Kuntze. — Willensfreiheit. Von Max Schippel. — Heft 10 von Richard Galzer. — Sozialpolitik von Karl Rumpel. — Soziale Kommunalpolitik von Dr. Hugo Finkemann. — Sozialistische Bewegung von Hugo Finkemann. — Gewerkschaftsbewegung von Gertrud David. — Frauenbewegung. Von Gertrud David. — Wälsche Kunst von Anna Helm. — Buchbesprechungen von Dr. Sozialisten Sozialpolitik. — Parteien von Dr. Albin und Dr. Jäger. — Der Wert des Geldes beträgt 50 Pf., vierteljährlich 1,50 Mk. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Respektive durch jede Postanstalt. Ferner direkt durch den Verlag der Sozialistischen Monatshefte, Bernstr. 7, Berlin SW. (Jahresband unter Jahresband oder in geschlossenen Heften.) Probeheft haben auf Verlangen jederzeit kostenfrei zu Verfügung.

Gewerkschaftliches.

Neuer Wert der Gewerkschaften schreibt ein amerikanisches Blatt wie folgt: Die gewerkschaftlichen Organisationen bezwecken die Befreiung aus der wirtschaftlichen Abhängigkeit. Die gewerkschaftlichen Organisationen verhängen die Arbeitszeit und verlängern das Leben. Die gewerkschaftlichen Organisationen steigern die Löhne und vermindern den Hunger. Die gewerkschaftlichen Organisationen fördern die Sanftmütigkeit und kämpfen gegen die Finitismus. Die gewerkschaftlichen Organisationen entwickeln die Mannhaftigkeit und stellen das Schicksal matt. Die gewerkschaftlichen Organisationen stützen die Weiblichkeit und erziehen das Zielbewußtsein. Die gewerkschaftlichen Organisationen erziehen zur Freigebigkeit und bekämpfen den Geiz. Die gewerkschaftlichen Organisationen verbreiten die Solidarität und vertreiben den Rastgeiz. Die gewerkschaftlichen Organisationen treiben nach Recht und schaffen das Minderst ab. Die gewerkschaftlichen Organisationen wirken „hier“ und auch „dort“ mit Ziel und Gefühl und machen die Welt besser! — Nachdem sollen alle Arbeiter organisiert sein.

Soziales.

Kapitalistische Sozialpolitik. Eingedenklicher und überzeugender als die sozialdemokratische Presse in einem Dutzend Zeitschriften beweisen könnte, offenbart sich die Sozialpolitik unserer herrschenden Klassen in einem Artikel, das dieser Tage die Spalten des „Generalanzeigers“ von Paris füllt. Es hat folgenden Wortlaut: Ein in Sozialpolitik erfahrener Mitarbeiter, der in der Lage ist, Artikel zu schreiben, die zur Wahrung der Interessen der Arbeiter dienen und deshalb gegen etwaige beabsichtigte Feinde und Gräuel wie z. B. gegen die Vertreibung der Arbeitszeit für Frauen u. gerichtet sein müssen, für ein Hochblatt gesucht. Offerten Briefsch. 144 erbeten. — Was ein Sozialpolitiker gegen Sozialpolitik! Der Kapitalismus läßt sich für blantes Geld alles leisten: Mittel für und gegen Sozialpolitik, je nachdem das seinen Bedürfnissen entspricht. Der erfahrene Mitarbeiter muß im vorliegenden Falle überzeugend nachweisen, daß die Vertreibung der Arbeitszeit für Frauen überflüssig und unnützlich ist, daß sie am Ende sogar schädlich ist. Die Welt des Hochblattes sollen glauben, das sei wieder die Ansicht des Verfassers der in Frage kommenden Artikel. Und das zu einer Zeit, in welcher man nach den Erfahrungen im Grimmtischer Streit selbst von der Reichsregierung den Erfolg eines Gesetzes, welches

Johann Hch. Dirks,
Rechnungsleiter u. Mandatar,
Bureau für Rechtsangelegenheiten und Vermittlung von Grundstücks-, An- und Verkauf, sowie Hypotheken-Vermittlungen.
Das An- und Verkaufsgeschäft
von
W. Jordan
4 Tomdeich 4
empfehlen sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrrädern und Jubehöretzen, Nähmaschinen, Ridel, Gold- und Silberwaren u. c. c.


Masse goldene Trauringe
von 4 Mk. an.
Fremdenstraße 4, Ring acht Gold
von Mark 150 an.
Geöffnet von 10 bis 12 Uhr.
Heinrich Schmidt,
Urm. u. Juwelier
Neubauer-Strasse 24.

Zu vermieten
zum 15. Mai eine dreizimmerige Oberwohnung. Zu erfragen
Kollwitzstraße 14.
Zu vermieten
mehrere drei- und vierzimmerige Wohnungen.
3. Garten, Wälschenweg 28 a.
Möbl. Zimmer für einen Herrn
zu vermieten. Mühlentischstr. 1, 2. St.

Zu vermieten
auf sofort oder später 3 dreizimmerige, in gutem Zustande befindl. Wohnungen.
Bant, Peterstraße 47.

Zu vermieten
mehrere drei-, vier- und fünfzimmerige Wohnungen.
H. Sievers, Bant, Peterstr. 41.

Zu vermieten
drei- und vierzimmerige Wohnungen.
Ferdinands, Weststr. 72.


Fahrräder
werden sauber und billig repariert.
emallert und repariert bei
Paul Fischer,
Hilfenstraße 23 a.

Gesucht
auf sofort ein Stellmacher-Verding.
Zahwei. R. Becker.

Kartoffeln
schöne magnum bonum, à Scheffel
1,30 Mk., 5 Liter 30 Pf.,
empfiehlt
Johann Krieger,
Neuende.

Händler und Hausierer
verlangt Preisliste über Ausr., Wand-, Leder- und Stahlwaren, Zeilen und alle einschlägigen Artikel von Spezial-Großhandel u. v. v. Händler, Hausierer und Marktrenten.
Wilhelm Sonnenberg
Gamburg, Gr. Neumarkt 24.

Gesucht
auf sofort ein Stundenmädchen für den ganzen Tag.
Frau Schipper, Weststr. 60.


Sarg-Lager
von Wihl. Wehn.
Haastraße 114/115 u. Grünstraße 6, am Bismarckplatz
Großes Lager von Särgen in allen Preislagen. Reichhaltige Bestellungen gegenstände. Feuerkränze, Scherben u. in großer Auswahl

Gründl. Unterricht
im Zeichnen, Aufzeichnen, Schneiden und Garnieren nach preisgekrönter Methode. Monatl. Kursus bei täglich 7 Tündern. Unterrichts 12 Mk. Schülerinnen arbeiten für sich. Junge Mädchen für vierstel- und halbjährl. Lehrzeit können sich tägl. melden; für letztere 4 Mk. pro Monat. Extraktkosten für Frauen.
Widmische Hofschule von Frau M. Haehmeister
Verlangerte Börsenstr. 16.

Auf die in der heutigen Nummer bekannt gegebenen Ausnahmetage der Firma Heinrich Gerdes in Varel, Henmarktstr. 5, sei noch besonders hingewiesen, zumal die Firma durch strenge Reellität und stets offene feste Preise sich bereits einen schönen Ruf erworben.

Bekanntmachung.
Das hiesige Gemeindebureau ist an den Werktagen geöffnet von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 3 1/2 bis 7 1/2 Uhr nachm. Neude, den 2. April 1904.
Der Gemeindevorsteher,
S. Janßen.

Sportwagen
und ist mein Lager in diesen Artikeln jetzt wieder komplett.

• • • **Kinderwagen** • • •
• • • **Kinderstühle** • • •
Kinderfische etc. etc.
Gezeugnisse der Firma G. H. Noether in Jelm.

J. Egberts,
Großes Geschäftshaus.

Wollen Sie eine **Nähmaschine** kaufen, so gehen Sie zum **Großen Geschäftshaus.** Sie finden daselbst die Fabrikate **Naumann und Opel**

vertreten. Die Preise sind äußerst billig, auch wird Ihnen Teilszahlung gestattet. Beim Ankauf einer amerikanischen Nähmaschine werfen Sie etwa 40 Mark zum Hersteller hinaus.
Deutsche Nähmaschinen sind den amerikanischen in Konstruktion und Qualität wenigstens gleich zu stellen.
Für jede bei mir gekaufte Nähmaschine übernehme ich die weitgehendste Garantie.

J. Egberts.

Drahtgeflechte, Stacheldraht, Verz. Walzdraht, Spaten, Harken, Forken, Säden etc.

J. Egberts,
Großes Geschäftshaus.

Für Brautleute!
Zur Einrichtung der

Küche

finden Sie bei mir die vielfach anerkannte größte Auswahl. Ferner kaufen Sie nur vom Guten das Beste zu den denkbar billigsten Preisen.

J. Egberts,
Großes Geschäftshaus.

Umzug-Artikel.

Sardinienmatten 0,50, 0,80, 1.— 3RT.
Zugardinen-Einrichtungen 0,60, 0,85.
Sardinien-Kofferten 0,10, 0,15, 0,25 3RT.
Sardinien-Stangen 0,15, 0,20, 0,30 3RT.
usw. usw.

J. Egberts
Großes Geschäftshaus.

Varel.

Zu vermieten in der Nähe der Stadt eine lehrwürdige Unternehmung und eine fünfzimmige Oberwohnung in einem neubauten Hause nahe des Parizer Bulwers. Großer Garten.
W. Büppelman, Köstler.

Original-Lose
der
Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie
• • • 1. Klasse empfiehlt • • •
zu amtlichen Preisen:
1/8 Wrt. 3.50, 1/4 Wrt. 7.00, 1/2 Wrt. 14.00, 1 Wrt. 28.00
Verband auch unter Nachnahme; Bedienung prompt und streng verschwiegen
staatlich konzess. Haupt-Kollektur
D. LEWIN Oldenburg i. Gr.
Schüttingstraße 14.

Musverkauf!
Einen gr. Posten zurückgesetzter Schuhwaren verkaufe ich, um damit zu räumen, unter **Eintausendpreis** und sind dieselben im Schaufenster ausgelegt. — Auf alle anderen Waren gebe ich **5 Prozent Rabatt.**
M. Kaufmann, Berststr. 12.

Sobien erschienen:
Weibliche Schönheit.
Kritische Betrachtungen über die Darstellung des Nackten in Malerei und Photographie von **Dr. Bruno Meyer.**
Professor der Kunstgeschichte mit **Malerischen Aktstudien** von Prof. Herm. Ludwig von Jan.
Preis elegant gebunden in Ganzleinen (Lexikonformat) **Mk. 15.—**
— Ein epochemachendes Werk, welches durchaus berufen ist, das Verständnis für die Formenschönheit des weiblichen Körpers zu fördern. Jeder Kunstfreund und jeder gebildete Laie sollte das Buch lesen. 62 herrliche Aktstudien nach der Natur in prächtigem Farbendruck machen es sehr wertvoll. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages durch den
Kunstverlag Klemm & Beckmann, Stuttgart.

Banter Konsum-Verein
c. G. m. b. H., Bant.
Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen.
Der Vorstand.

Empfehle mich
zu jeder in mein Fach schlagenden Neuanfertigung sowie Reparatur einfacher sowie altertümlicher und komplizierter Uhren.
• • • **Gewissenhafteste Ausführung.** • • •
G. D. Wempe
Bant, Neue Wilhelmsh. Strasse 56.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine dreizimmige Etagenwohnung und zum 1. Juli eine vierzimmige Oberwohnung.
Nich. Schreiber, Tonndelich 23.

Zu vermieten
zum 1. Juli eine schöne vierzimmige Oberwohnung mit Speisekammer und allen Bequemlichkeiten.
W. Uddenberg, Bant, Peterstr. 30.

Boer, Emden
Vermittlungsbureau.

Vermittlung des An- und Verkaufs beweglicher und unbeweglicher Güter, Verpachtungen und Vermietungen, Belegung und Beschaffung von Kapitalien, Anfertigung von Beträgen, Eingaben, Inventarien u. s. w.

Sohlen-

Ausschnitte aus ferrigen festen eichengegerbten deutschen und österreichischen Fabrikaten, von größter Haltbarkeit, sowie schönen brauchbaren **Sohlleder-Abfall** erhält man zu bekannten billigen Preisen in der

Lederhandlung von C. Ocker
Neudeppens, am Markt.

Den Allein-Verkauf

der Lose der Hessisch-Thüringischen Staats-Lotterie für Bant, Hoppens und Neude von der Haupt-Kollektur **D. Lewin,** Oldenburg, habe ich übernommen und sind **Lose** zu der am 14. Mai beginnenden Ziehung bei mir zu haben. 1/8 Los 28 RT., 1/4 Los 14 RT., 1/2 Los 7 RT., 1 Los 3,50 RT.

J. Kayser,
Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 71.

Gänzlich
Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts mit **10 Proz. Rabatt.**

B. F. Schmidt
Lederhandlung
Marktstraße 37.

Empfehle
Tischler-Bretter
schöne trockene Ware in allen Dimensionen.

Georg Thaden
Neubremen.
— Telefon Nr. 373. —

Harmonium-
Unterricht
erteilt

Konjervatorium der Musik,
Wäckerstraße 35.

Maitrank,
aus frischen Kräutern bereitet.
— empfiehlt —

M. Athen, Weinhandlung,
Königsstraße 56.

Oldenburger
Konsum-Verein.
c. G. m. b. H.

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.
Der Vorstand.

Maifeier für die Arbeiterschaft von Bant-Wilhelmshaven

und Umgegend am Sonntag den 1. Mai 1904.

Mittags präzise 1 Uhr: Großer Festzug

unter Teilnahme von fünf Musikkapellen. Sammelpunkt: Mittags 12 Uhr in Sadewassers Tivoli, Lönneich. Festredner nachm.: Zimmerer August Brüggmann aus Hamburg und Landtagsabgeordneter Paul Hug.

Abends 8 Uhr: Festball in den Lokalen Zur Arche, Tivoli u. Germaniahalle.

Arbeiter, Parteigenossen! Männer, Frauen! Wie bisher, so muß auch in diesem Jahre die hiesige Arbeiterschaft den Weltfeiertag so imponant wie möglich begehen. Es gilt auch diesmal wieder, würdig für den Achtstundentag, den Arbeiterschutz und die Solidarität der Arbeiter aller Länder zu demonstrieren.

Die Teilnahme am Festzuge und den Abendfeiern kann nur gegen Vorzeigung der Festkarte erfolgen.

Arbeiter, Genossen!! Auf zum Maifest der Arbeit!!

Die Maifeier-Kommission.

Etablissement Anker, Kopperhörn.

Sente Sonntag:

Grosses Familien-Kränzchen.

Nur für Civil.
Militär hat keinen Zutritt.

Jeden Abend: Großes Revolver-Orchestron-Konzert.
Es ladet freundlichst ein **Ch. Garlichs.**

Auf zu den „Tonhallen“

Christiesstraße 55.

Sente sowie jeden Sonntag:

Grosse öffentliche Tanzmusik.

Stoffern,

Lüpfeln, Stämmeln, schwere Junge heilt in den schlimmsten Fällen Direktor **F. Baum.** Anmeldungen sofort nach der Hauptanstalt Darmstadt, Bismarckstr. 82. Prospekt gratis.

Oldenburgische Landesbank

Filiale Wilhelmshaven,

— Koonstraße 78. —

Einlagen mit halbjähriger Kündigung
verzinsen wir:

1/2 % unter dem jeweiligen Reichsbank-Diskontsatz

mindestens mit 2 1/2 Proz., höchstens mit 4 Proz.,
zur Zeit also mit 3 1/2 Proz. p. a.

Schnäckels Beerdigungs-Institut

Neue Wiltb. Straße 11.

Größtes Sargmagazin am Plage.
Bietet nur in eigener Werkstatt angefertigte Särge, sowie sämtliche Zeichen-Bekleidungsgegenstände.
Vabernahme ganzer Beerdigungen, auch nach auswärtig.

sowie **Gestellung von uniformierten Trägern.**



Auf Kredit!

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Herren-Jackets, Capes, Kleiderstoffe, Manschettenknöpfe, alle Art, Kappjäger, Gardinen, Säuerstoffe usw.

Möbeln

einzeln, wie auch ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kinderwagen, ... Kinderbettstellen.

Betten

werden im Weisheit der Kunden gefüllt.

Polsterwaren werden nur in eigener Werkstatt angefertigt.
Gebe Alles auf Kredit!

W. Nissenfeld, Bant

Mittelsr. 3, Ecke Neue Wiltb. Str.

Doornkaat-Bräu, Münchener Art,

Doornkaat-Bräu, Pilsener Art,

Ullis-Bräu, alkoholumschädlich.

Garantie: Nur aus Malz, Hopfen und Wasser gebraut und mit Hele gegorene Biere.

Ullis-Bräu ist zu jeder Tageszeit bekömmlich, auch solchen Personen die sonst keine Biertrinker sind.

Hauptniederlage: **Joh. Gerdes, Bökerstraße 9.**

Vergnügungs-Anzeiger

für Sonntag, 24. April.

Etablissement Friedrichshof.

Grosse Tanzmusik.

H. Willmann.

Schützenhof.

Grosse Tanzmusik.

C. Hahn.

Colosseum.

Grosse Tanzmusik.

W. Müller.

Glycium.

Grosse Tanzmusik.

J. Folkers.

Zedauer Hof.

Grosse Tanzmusik.

A. Hillmann.

Banter Schlüssel.

Grosse Tanzmusik.

W. Tjaden.

Küftringer Hof.

Grosses Tanzkränzchen

Chr. Sauerwein.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichnete beabichtigt Montag den 2. Mai im Saale des Colosseum in Bant einen

Tanz-Kursus

für Erwachsene zu errichten. Damen frei. Anfang 8 1/2 Uhr. Anmeldungen werden jeden Tag im obengenannten Lokal entgegen genommen. Um gezeigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

P. Schmuck,

Tanzlehrer.

Verantwortlicher Redakteur: G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Industrie beschäftigten Personen, einen größeren Teil der Lebenskraft, dessen Folge ist, daß das Leben des einzelnen um Jahre verkürzt werde. Rechnet man das Menschenalter zu 70 Jahre, so würde die 10stündige Arbeitszeit $\frac{1}{2}$ Stunden, bei 11stündiger Arbeitszeit $\frac{1}{3}$ Stunden mehr Kraft verbraucht, als er sich leisten kann. Die Folge ist, daß das Leben des 10stündigen Arbeiters um 7 Jahre, bei 11stündiger Arbeitszeit um 14 Jahre und bei 11stündiger Arbeitszeit um 20 Jahre verkürzt würde. Rechner fordert, daß auch die Frauen für gleiche Arbeit gleichen Lohn erhalten müßten, womit auch die Konkurrenz, die dem Manne durch die Frauennarbeit gemacht würde, unmöglich wäre. Mit einer Aufzucht an die Verarmung, sich zu organisieren, zusammen zu halten, sich nicht durch scheinbare Unterschiede wie denen der Religion zerplittern zu lassen, sondern durch Eingetrigkeit die bestehenden unheilbaren Zustände zu beseitigen, schloß Redner ihnen mit Beifall ausgenommenen Vortrage. Nachdem sich mehrere Personen in den Textilarbeiterverband hängen aufnehmen lassen, machte der Vorsitzende Frau Rexer einige geschäftliche Mitteilungen und schloß mit einem nachmaligen Appell an die Mitglieder die interessante Versammlung.

Erkrankt ist am Dienstag ein kleines vierjähriges Mädchen in der Welle nahe der Vinokernfabrik „Gania“. Wie verlautet, ist die Kleine beim Spielen mit einem Puppenkiste hineingefallen. Die sofort eingeleitete ärztlichen Wiederbelebungsoberfläche haben leider keinen Erfolg gehabt.

Marx, 30. April.
Neue Siegel. Nachdem im Wittmunder Kreise bereits vier Dampfriegelchen vorhanden sind, beabsichtigt der Stadtrat H. Fiedrich aus Wilhelmshaven noch eine fünfte und zwar in der Gemeinde Marx bei Frieleburg zu errichten, zu welchem Zweck er die Sammler x. bei dem Kreisaußschuß schon eingereicht hat.

Marx, 30. April.
Wartungslohn. Eine nicht allseitige Gefährdung ereignete sich hier vor kurzem. Man da plötzlich nach vierzigjähriger Beschäftigung ein 72jähriger Mann

aus Amerika zurück und wollte sich seiner ehemaligen Frau vorstellen. Diese, die nach kurzem Verzuge ist, hatte nach der amtlichen Todeserklärung wieder geheiratet. Da ihr zweiter Mann aber bereits wieder gestorben ist, so steht der Wiedererreichung der rechtmäßigen Ehegatten wohl kaum etwas im Wege.

Aus den Vereinen.
Bant-Wilhelmshaven.

Metallarbeiter Krankenliste. Sonntag den 1. Mai, vorm. von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr: Hebung der Beiträge im Lokale des Herrn Ed. Janßen.

Kranken-Untersuchungswesen Hofmann. Sonntag den 1. Mai, nachmittags von 2—4 Uhr: Hebung der Beiträge und Aufnahme in W. Herrichs Lokal.

Untersuchungsgesellschaft. Sonntag den 1. Mai, nachm. von 2—4 Uhr: Hebung der Beiträge im Lokale des Herrn Ed. Janßen.

Heben der Beitr. Sonntag den 1. Mai, nachm. 3 Uhr: Versammlung im Lokale der Wwe. Tiedler.

Senioren-Kranken- u. Sterbefälle der Tischler. Montag, 2. Mai, abends von 8—9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Hebung der Beiträge bei Feld, Herrich.

Aus Hab und Fern.

Einzelstille und Affekt. Was die sogenannten wilden und unsozialisierten Wölfer so leicht unter der Herrschaft der Weihen bringt, ist nicht ihr Mangel an Instinkt, sondern die Unmöglichkeit, beharrlich ein Ziel zu verfolgen. Eine Ausnahme machen vielleicht die Mohammedaner, denen der religiöse Fanatismus den Mangel an bewusster Energie ersetzt. Daher leben in den alten Feudalstaaten an den Küsten des Indischen Ozeans Araber oder deren Abkömmlinge an der Spitze und beherrschen das einheimische Volk der Negers, Araber oder Molanen. In Afrika sind die fruchtigsten Wölfer mohammedanisch, „entweder weil gerade diese Wölfer für den Mohammedanismus mit der Hand oder weil eben diese Religion ihnen Straft gibt“. Aber ohne diesen Effekt des religiösen Fanatismus ist auch der Mohammedaner faul, schlaff und tatenlos. Man sieht's an den heuligen Türken, was dieser Effekt nicht kann, nämlich nicht den verdächtig nachdenkenden Einzelwölfen erziehen. Der nächste Einzelwölfe, das ist die

Kraft der europäischen Kultur. Aus Hunderttausenden von solchen Wölfen besteht der endlose Laubwald eines Volkes, das sich in Unternehmungen und Erfindungen nicht genug zum kann, aus ihnen folgt die unerlösbare Flut neuer fruchtbarer Gedanken. Dem Orientalen sind die Unheiligkeit des Europäers, die seine zahllosen Redensarten und Wänsche, die Arbeitslust und die Erwerbshat und die Ausdauer seines Willens, die auch vor den langwierigen Schwierigkeiten nicht müde wird, einfach unheimlich. Er hat nicht den kalten Willen des Europäers, fühlt das und läßt sich unterliegend.

„Koslauf“ aus dem Feglerer. Der Müller R. in T. bei Rella hatte nach der R. R. vor einigen Wochen einen schweren Unfall erlitten, infolgedessen er bald darauf verstarb. Drei Tage nach dem Begräbnis wurde die Witwe plötzlich im Witternacht durch Klopfen an ihr Fenster aus dem Schlafe geweckt. Als sie zitternd ans Fenster kam, erblickte sie eine verumtante, mit Schillfalten gefüllte Gestalt, und eine hohle Stimme sagte ihr, St. Petrus lade vor ihrem Fenster, der sie von ihrem Kame grüße und dessen Bitte überbringe, ihn doch von den lurchbaren Qualen des Feglerers zu erlösen. Der Herlebore sei zu sieben Jahren Feglerer verurteilt worden, sie, die Witwe, könne ihn davon aber durch Zahlung von 700 RM. erlösen. Unerschütterlich bedingte hierauf sie aber, daß sie drei Wochen hindurch von der Erziehung schweige. Die Witwe versprach alles. Das Geld habe sie zwar augenblicklich nicht zur Stelle, wolle es aber bis zum nächsten Abend beschaffen. Am nächsten Abend stellte sich dann auch „St. Petrus“ wieder ein und nahm das Geld in Empfang. Als die Witwe nach drei Wochen ihren Bekannten freudig von dem Geschehenen Mitteilung machte, wurde sie bald über die „Erziehung“ angefallen. Die Schwärde sprachte bis jetzt vergeblich nach dem Götter.

Schlafbrüchigkeiten
 vom 29. April.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
 Gold. „Rom“, v. Scyllien I., Willingen vollst.
 Rold. „Sedrich“, n. Chtalen b., Bertram Hill voll.

Gold. „Kranenburg“, v. Baltimore f., a. d. Weier a. Veld. „Wader“, n. Scyllien I., Willingen abgeg.
 Gold. „Gefeld“, v. Scyllien I., v. Bernmann a. Gold. „Gosler Sturft“, in Neapel angekommen.
 Gold. „Scheffers“, v. Scyllien I., in Antwerpen ang.
 Gold. „Währing“, v. Scyllien I., in Scyllien angekommen.
 Gold. „Brennstoff“, v. Scyllien I., in Antwerpen ang.
 Gold. „Siet“, n. Chtalen b., v. Neapel abgeg.

Telegramme der Dampfseilfährgesellschaft Danja.
 D. „Stahl“, heute von Komaron in Willshon.
 D. „Stolgens“, heute Galtbaume vollst.
 D. „Johannsbrenner“, heute Riga vollst.
 D. „Sander“, heute von Komaron in Willshon.
 D. „Krausfeld“, heute von Galcutta in Colombo.

Telegramme der Dampfseilfährgesellschaft Kapuz.
 D. „Kellner“, gestern von Herold in Gijon.
 D. „Sulcon“, gestern von Bremen in Riga.
 D. „Theles“, gestern von Bremen in Riga.
 D. „Geria“, gestern von Rotterdam in Bremen.
 D. „Kolla“, gestern von Bergen nach Ralsund.
 D. „Kier“, heute von Rotterdam in Rold.
 D. „Keres“, heute von Winda nach Riga.
 D. „Krieger“, heute von Hamburg nach Rold.
 D. „Kris“, heute von Hamburg nach Riga.
 D. „Krieger“, heute von Bremen in Rotterdam.
 D. „Krieger“, heute von Rotterdam nach Hamburg.
 D. „Krieger“, heute von Rotterdam in Rold.
 D. „Krieger“, heute von Rotterdam in Rold.
 D. „Krieger“, heute von Rotterdam in Rold.
 D. „Krieger“, heute von Rotterdam in Rold.
 D. „Krieger“, heute von Rotterdam in Rold.

Telegramme der Dampfseilfährgesellschaft Riga.
 D. „Sperber“, gestern von Bremen in London.
 D. „Krieger“, gestern von Antwerpen in Bremen.
 D. „Krieger“, heute von London nach Bremen.
 D. „Krieger“, gestern von Bremen nach London.
 D. „Krieger“, gestern von Gilling nach Willan.

Oldenburg-Portugies. Dampfseilfährgesellschaft.
 D. „Guabiana“, heute in Willshon angekommen.
 D. „Portugal“, heute in Copto angekommen.

„Aus Ost auf Ost“ wird der „Wider“ gemeldet: Der Schauer „Marx“, von England nach Ost, der bedeutend überfällig ist, ist vermutlich bei dem letzten Sturm mit seiner ganzen Beladung in der Nordsee untergegangen.

Die Kapitäne der norwegischen Post „Lapwing“ geriet in Bermuda in Brand. Schiff und Ladung sind vernichtet.

Aus Neworleans wird gemeldet: Der am 22. April getrandete „Lapwing“ ist hier gemeldet. Der Dampf, der anheben und beladung ist, ist hier eingetroffen.

Bekanntmachung.
 Für die gewerbliche Fortbildungsschule in Bant wird ein
Zeichenlehrer gesucht.
 Bewerber wollen sich bis zum 10. Mai bei dem Schulleiter (Schule C in Neu Bremen) melden.
 Bant, den 30. April 1904.
 Der Vorstand der Fortbildungsschule.
 Woltje.

Gottfried Graef
 Bremerhaven, Segm. Smidstr. 130, p.
 empfiehlt sich zur
Anfertigung künstlicher Beine
 mit in den Gelenken beweglicher Mechanik. — Garantie für dauerhafte Sitz. — Gute, solide Ausführung bei totalen Verles. — Reparaturen sauber und preiswert.
 Nähere Auskunft im Restaurant bei **Paul Jagemann, Bant, Wertstr. 17.**

Zu vermieten
 zum 1. Juli oder auch früher eine vierzimmrige Parterrewohnung und eine Etagenwohnung mit abgeschlossenen Korridor, Speisekammer, Balkon und sonstigem Zubehör.
Joh. Joffe, Bant, Wellenstr. 17.

Zu vermieten
 zwei dreier. Wohnungen mit Zubehör zu 16 u. 17 RM. Jedellstr. 30.

Zu vermieten
 zwei dreizimmrige Unterwohnungen mit abgeschl. Korridor im Hinterhaus. Zu erfragen **Bant, Goethestr. 2, n. 1.**

Zu vermieten
 auf sofort und 1. Juli eine vier- und eine dreizimmrige Wohnung mit Balkon und allen Bequemlichkeiten.
Bant, Peterstr. 48, u. r.

Zu vermieten
 zum 1. Juli eine schöne dreizimmrige Oberwohnung. Theilstr. 12.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
 Berl. Peterstr. 43, u. r.

Zu verm. dreier. Unterwohnung
 zum 1. Juni. Bant, Rosstr. 13.

Zu vermieten
 mehrere zwei- und vierz. Wohnungen.
Nichter, Wirtshausstr. 21.

Sämtliche Drucksachen
 für den geschäftlichen und privaten Verkehr

als:

- Rechnungsbögen
- Geschäfts-Cirkulare
- Mitteilungen
- Briefbogen und Couverts
- Geschäftskarten
- Preislisten
- Wechselformulare
- Quittungskarten
- Programme & Plakate
- etc. etc.

Verloobungskarten
 Hochzeits-Einladungen
 Hochzeitszeitungen
 Glückwunschkarten
 Trauerbriefe und Karten
 Geschäftsbücher
 Lohnlisten & Lohnbeuteli
 Mitgliedsbücher
 Fakturen & Frachtbriefe
 etc. etc.

werden prompt und in modernster Ausführung bei mässigen Preisen angefertigt.

Buchdruckerei Paul Hug & Co.
 Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.

Formulare zur Schulden-Angabe
 sind vorrätig in der
 Exped. d. Nordd. Volksbl.

Zu verkaufen ein neues acht Tage gefahrenes Fahrrad. Preis 95 Mark. Zornbeid, Raistr. 10, p. 1.

Zu verkaufen 2 Schaufensterkasten mit Glasüren und 2 Holztafelung. **H. Gelfoff, Peterstr. 38.**

Ein Paar Turkelhunden mit Käfig zu verkaufen. Marktstraße 26a, 1. Tr. 1.

Gesucht ein jugendlicher Arbeiter. **Wischer & Follers, Bant, Peterstr. 11.**

Gesucht zum 1. oder 15. Mai ein sauberes, erfahrenes Mädchen, welches gut waschen und ein wenig kochen kann. (Ed. zur Wäsche, oder Stundenmädchen.) Verbindung mit Zeugnisse. **W. J. Wilhelmshaven, Kaiserstr. 118, (Friedrich)**

Gesucht junge Mädchen, die in einem Monat gründl. das Klavier erlernen wollen. Frau **Küsch, Wälderstr. 47, 1. Et.**

Gesucht auf gleich oder später ein Mädchen für die Tagelöhner. Lohn monatlich 15 Mark. Bismarckstraße 18a, Laden 1.

Gesucht einige Zimmerleute und mehrere Arbeiter zum Abbruch der Kaserne. Zu melden auf der Abbruchstelle in Wilhelmshaven, Koonstr. von Montag mittag ab.

Gesucht zum 1. Juni ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt und ein Mädchen für alle im Hause vorzunehmenden Arbeiten. **Geschwister Reimann, Zornbeid, Raistr. 5.**

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
 Auf Gegenseitigkeit. Mit Garantie einer Aktiengesellschaft. Gegründet 1875.
 Gesamtreserven Ende 1903 über 34 Millionen Mark.
Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.
 Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch **Conr. Kruse, Hauptlehrer in Bant, Kirchstrasse**
 Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Bartsch & von der Brelie

vormals B. H. Bührmann.

Spezial-Abteilung: Herren-Konfektion.

Herren-Anzüge in bester Verarbeitung u. tadellosem Sitz, neueste Stoffe in engl. Geschmack 12, 16, 20, 24 bis 50 Mk.
Herren-Frühjahrs- und Sommer-Paletots in glatt Kammgarn u. englischen Mustern, 6, 8, 12, 18 bis 45 Mark.
Knaben- und Burschen-Anzüge, Jacken-, Blusen- und Jackett-Facon von 1.50 Mark an.

Herren-Gummi-Mäntel, absolut wasserdicht, in schwarz und englischen Mustern.

Auktion.

Im Auftrage verkauft ich

1 1/2schläfige Bettstelle mit Matratze und vollständigem Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Waschgestell, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 1 kleiner Glasschrank, 1 einfacher Tisch, 6 Rohrühle, 3 Regulatoren, 3 Lampen, 1 große Zinkbadewanne, 1 Waschmaschine, mehrere Nähmaschinen, 10 Mille Zigarren, verschiedenes Haus- und Küchengerät, Bilder, sowie Frauenkleidungsstücke und was sich sonst noch vorfinden wird,

am Montag den 2. Mai, nachm. 3 Uhr anfang.,

in Herzbergs Auktionslokal zu Bant

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bant, den 28. April 1904.

Johann Geh. Dirks,
Verpächter.

Eröffnung eines Rechtsbureaus.

Nachdem ich nach 2 1/2-jähriger Verwaltung der Stelle des Bureauvorstehers beim Königl. Polizeiamt in Wilhelmshaven bei der kürzlich erfolgten Verstaatlichung derselben einem Militäranwärter Platz machen muß, beabsichtige ich, mich mit dem 1. Mai d. J. in Bant, Neue Wilhelmshaverer Straße 32 — im Hause des Herrn Fuhrmanns — als

Rechnungssteller u. Mandatar

niederzulassen. Indem ich bemerke, daß ich jahrelang als Bureauvorsteher bei Rechtsanwältin und Behörden mit Erfolg tätig war, empfehle ich mich insbesondere zur Übernahme von Grundstücks- und Hypotheken-Vermittelungen, Erbschaftsregulierungen, Abhaltung von Auktionen, Einziehung von Forderungen, Vertretung in Zivilprozessen, Anfertigung von Anträgen in Grundbuchsachen, Privat-(Beleidigungs-)Klagen, Militär-Reklamationen, Erwirkung von Invaliditäts-, Alters- und Unfallrenten, Untersuchungen, behördlichen Konzeptionen u. s. w.

Zurhaus prompte und gewissenhafte Erledigung aller Aufträge und sofortige Abrechnung bei Forderungen ist mein Prinzip. Ich bitte um Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Ludwig Witte.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine dreizimmige abgeth. Etagenwohnung mit großem Nebengelände und allen Bequemlichkeiten. Schillerstraße 7, 1. Tr. v.

Zu vermieten

eine kleine vier. Oberwohnung zum 1. Juni an ruhige Bewohner. Mietpreis 12 Mark.

G. Junge, Bant, Werftstraße 7.

Oldenburg.

Sonntag den 1. Mai ev.:

Mai-Feier 1904

bestehend in Festzug von Lenkes Lokal, Tonhalle, Hermannstraße, Thierburg zum „Vereinshaus“, Keltenkränze (Aufstellung des Festzuges nachmittags 2 1/2 Uhr), Festrede des Gewerkschafts-Vereins (nachmittags im „Vereinshaus“, abends in Lenkes Lokal, Thierburg), Konzert, Gesangsvorträgen, turnerischen Aufführungen und Kunst-Saalfahren.

Abends in beiden Lokalen großer Ball.

Entree pro Person 10 Pf. Tanzband 75 Pf.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Die Gewerkschaftskommission.

Etablissement Friedrichshof, Bant.

Heute Sonntag den 1. Mai:

Grosse öff. Tanzmusik.

20 Mann Musik!

Hierzu ladet freundl. ein **H. Willmann.**

Zur deutschen Eiche Handels- u. Transport-Arbeiter

(Vareler Gehölg). Am Sonntag den 1. Mai: **Tanzkränzchen.** Hierzu ladet freundlich ein **W. Düne.**

Montag, 2. Mai abends 8 Uhr: **Monats-Versammlung** im Vereinslokal „Ziwoi“. Der Vorstand.

Tanz-Unterricht. In meine neu errichtete Tanz-Schule bei genügender Beteiligung beginnt am **10. Mai ein Tanzkursus-Unterricht** von abends 7 bis 10 Uhr. Privat-Unterricht für einzelne Personen zu jeder Zeit. Anmeldungen in der Schule. **Fran Lorenz,** Lehrer der Tanzkunst, Peterstraße 44, 1. Eeg.

Zu vermieten zum 1. Mai oder 15. Juni eine dreiz. Etagenwohnung. Bant, Mittelstr. 11.

Gesucht ein Mitbewohner für ein Zimmer (Woche 2,50 Mark). **Cetten,** Peterstr. 8, beim Amtsgericht.



Stenographen-Verein Bant

(Einigungs-System Stolze-Schro).

Einladung zu dem am Freitag den 6. Mai im Saale des „Schützenhofes“ zu Bant stattfindenden

3. Stiftungs-Fest

bestehend in Theater mit nachfolgendem Ball. Saalöffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr. Karten im Vorverkauf 30, an der Kasse 40 Pfennig. Ball 75 Pfennig. Hierzu ladet freundlich ein **Das Komitee.**

Gabelsb. Stenographen-Verein Montag den 2. Mai ev., abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal. Die Lieblingen fallen nicht aus. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 7 Uhr verschied nach langem schweren mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe unvergessliche Frau und meiner Kinder treuerlebende Mutter

Emma Spiess,

geb. Vandlow, im Alter von 36 Jahr und 4 Monaten. Dies zeigt mit betrübtem Herzen um stille Teilnahme bittend an

Wilhelm Spich nebst Kindern, Eltern u. Verwandten. Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Wellenstr. 15, aus statt.

Todes-Anzeige.

Am Freitag morgen 9 Uhr wurde uns unser kleiner Sohn und Bruder

Adolph Hermann

plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen. Heppens, den 30. April 1904.

Die tiefbetrübten Eltern: **H. Haller** und **Jean Anna,** geb. Harms.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Ulmenstraße 17, aus statt.

Willemsleben-Cibenburg-Bremen.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Willemsleben, Barmstede, and Bremen.

Bremen-Cibenburg-Willemsleben.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Bremen, Cibenburg, and Willemsleben.

Cibenburg-Zeer-Neudorf.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Cibenburg, Zeer, and Neudorf.

Neudorf-Eisenberg-Cibenburg.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Neudorf, Eisenberg, and Cibenburg.

Willemsleben-Zeer-Wittmann-Breden.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Willemsleben, Zeer, Wittmann, and Breden.

Breden-Wittmann-Zeer-Willemsleben.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Breden, Wittmann, Zeer, and Willemsleben.

Zeer-Neudorf-Wittmann-Breden.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Zeer, Neudorf, Wittmann, and Breden.

Wittmann-Breden-Zeer-Neudorf.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Wittmann, Breden, Zeer, and Neudorf.

Wittmann-Breden-Zeer-Wittmann-Breden.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Wittmann, Breden, Zeer, and Wittmann.

Breden-Wittmann-Zeer-Wittmann-Breden.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Breden, Wittmann, Zeer, and Wittmann.

Zeer-Neudorf-Wittmann-Breden.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Zeer, Neudorf, Wittmann, and Breden.

Wittmann-Breden-Zeer-Neudorf.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Wittmann, Breden, Zeer, and Neudorf.

Reichsbahn Zeer-Variß-Wittmann.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Zeer, Variß, and Wittmann.

Reichsbahn Zeer-Variß-Wittmann.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Zeer, Variß, and Wittmann.

Reichsbahn Zeer-Variß-Wittmann.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Zeer, Variß, and Wittmann.

Reichsbahn Zeer-Variß-Wittmann.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Zeer, Variß, and Wittmann.

Zeer-Garolinenfeld.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Zeer and Garolinenfeld.

Garolinenfeld-Zeer.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Garolinenfeld and Zeer.

Garolinenfeld-Zeer.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Garolinenfeld and Zeer.

Garolinenfeld-Zeer.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Garolinenfeld and Zeer.

Cibenburg-Caunenbrück-Caunenbrück.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Cibenburg and Caunenbrück.

Cibenburg-Caunenbrück-Caunenbrück.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Cibenburg and Caunenbrück.

Cibenburg-Caunenbrück-Caunenbrück.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Cibenburg and Caunenbrück.

Cibenburg-Caunenbrück-Caunenbrück.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Cibenburg and Caunenbrück.

Cibenburg-Caunenbrück-Caunenbrück.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Cibenburg and Caunenbrück.

Cibenburg-Caunenbrück-Caunenbrück.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Cibenburg and Caunenbrück.

Cibenburg-Caunenbrück-Caunenbrück.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Cibenburg and Caunenbrück.

Cibenburg-Caunenbrück-Caunenbrück.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes stations like Cibenburg and Caunenbrück.

vom einen anderen verlangt, heißt nicht Aufhebung gegen dieses, stellt an den Jüdischer des Rechts nicht Wahrung. Das die Rechtsprechung über den Fall zu entscheiden ist, ist dem Richter zu überlassen. Das die Rechtsprechung über den Fall zu entscheiden ist, ist dem Richter zu überlassen. Das die Rechtsprechung über den Fall zu entscheiden ist, ist dem Richter zu überlassen.

Die Kaiserliche Wert in Kampf um die Rente.

Wir haben schon des öfteren im Laufe der Jahre Gelegenheit nehmen müssen, auf die unglücklichsten Geschäfte hinzuweisen, die im Dienste der Kaiserlichen Wert ihre Gesundheit und ihre Kräfte aufzehren lassen müssen und die ihre ihnen zuteilende Rente erst durch schwere Kämpfe sich erkämpfen mußten. Statt daß man nun an gewisser Stelle diese Hilfswelt mit Anerkennung begrüßt hätte, hat man uns beinahe täglich vorgehen schon bitter angelehnt. An noch zu früher Erinnerung ist es, daß der verantwortliche Redakteur dieses Blattes am 2. Dezember v. J. vom Landgericht zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde, weil er den Herrn Oberstaatsanwalt Dr. König in einer veröffentlichten Unfallangelegenheit beleidigt haben sollte. Das Reichsgericht befähigte am 21. März d. J. das Urteil des Landgerichts, trotzdem in demselben gesagt wird, daß hinsichtlich der dem abgeordneten Beamtenartikel über den Oberstaatsanwalt Dr. König behaupteten Tadeln der Beweishauptsache nicht vorhanden ist.

Jetzt finden wir wieder einen ähnlichen Fall in dem „Schiffzimmerer“ dargestellt, den wir ebenfalls wieder der Kaiserlichen Oberwertdirektion zur Beachtung empfehlen.

Der „Schiffzimmerer“ schreibt:

Quoniam Jahre hatte der Herr Dr. König im Jahre 1900 in den Arbeiterbetrieben auf der Kaiserlichen Wert in Oldenburg gelebt; es ist er am 24. August 1900 einem Unfall. War bis dahin die gefährlichste Verletzung des Herrn Dr. König, so sollte er jetzt noch erkennen, wie die Kaiserliche Wert über die „Kaiserliche Wert“ in dem Arbeiterbetriebe in Oldenburg gelebt. Die Kaiserliche Wert über die „Kaiserliche Wert“ in dem Arbeiterbetriebe in Oldenburg gelebt. Die Kaiserliche Wert über die „Kaiserliche Wert“ in dem Arbeiterbetriebe in Oldenburg gelebt.

genen diese Schäden eingetragene Bestimmung wieder seinen Vertrauensmann Dr. König. Das Reichsgericht hat die Kaiserliche Wert über die „Kaiserliche Wert“ in dem Arbeiterbetriebe in Oldenburg gelebt. Die Kaiserliche Wert über die „Kaiserliche Wert“ in dem Arbeiterbetriebe in Oldenburg gelebt. Die Kaiserliche Wert über die „Kaiserliche Wert“ in dem Arbeiterbetriebe in Oldenburg gelebt.

Soziales.

Eine Warnung vor unbefugter Führung des Meisterzettels erklärt die ministerielle „Berliner Korrespondenz“: „Den Meisterzettel in Verbindung mit der Beziehung eines Handwerkers dürfen nach § 133 der Gewerbeordnung Handwerker nur dann führen, wenn sie in ihrem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Schülern erworben und die Meisterprüfung bestanden haben. Es ist nun mehrfach die Beobachtung gemacht worden, daß Personen, die diesen Anforderungen nicht genügt haben, sich gleichwohl zur Führung des Meisterzettels durch die Behörden, nach dem sie in einem der sogenannten „Meisterzettel“-Führerlisten haben, wie solche von Handwerkervereinen usw. vielfach veranlassen werden. Diese Auffassung ist natürlich irrtümlich. Die Führung des Meisterzettels bleibt auch in diesem Falle unbefugt und zieht die Beirahung aus § 148 Nr. 9 der Gewerbeordnung (mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu vier Wochen) nach sich.“

Aus Stadt und Land.

Hennings, 30. April.
Die Entwässerung der Gemeinde Hennings, wie ich schon seit Jahren schriftlich ermahnt wurde, wird nunmehr scheinbar bald verwirklicht werden. Geradezu unhaltbare Zustände hat dieser Mangel in der Gemeinde erzeugt, indem nicht nur die Entwässerung an und für sich darunter leidet, sondern vor allem der Straßenerwerb, indem im Laufe der letzten Jahre nur die notwendigen Straßensanierungen ausgeführt wurden hinsichtlich dessen, daß bei der Einlegung der schon seit vielen Jahren projektierten und in der Vorbereitung befindlichen Kanalisation der Gemeinde die Straßen doch ungepflastert werden müssen. Dieses hindert das behaltene geradezu jämmerliche Straßensystem, hierdurch begünstigt um so mehr die Mängel, die in der letzten Gemeinderatssitzung durch die Abweisung für die Kanalisation Straßensanierung nicht nur die gewöhnlichen Mängel, sondern auch die fatalsten abgelehnt werden sollen. Da nun in Aussicht genommen ist, den Hauptentwässerungskanal durch die Gemeinde Hennings (Wahlweg) zu legen in Hinblick an die neue Pumpstation beim Oberdortorium, so bietet sich für die Gemeinde Hennings die Gelegenheit, zur Erlangung einer allen Umständen genügenden Abwasserung, vorausgesetzt, daß die Gemeinde den Entwässerungsplan nach dem Vorschlage des Reichsausschusses

annimmt und sich verpflichtet, dem Reichsausschuss die durch den Bau des Hauptkanals entstehenden Kosten nach Maßgabe der Höhe der an der Entwässerung beteiligten Flächen zu erstatten. In Rücksicht darauf, daß sich für die Gemeinde Hennings eine günstigere Gelegenheit kaum jemals wieder bieten wird, beauftragt der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung die Kosten für Herstellung des Hauptkanals unter der Voraussetzung, daß die Tilgung der für diesen Zweck aufzunehmenden Anleihe auf 60 bis 80 Jahre verteilt wird. — Die Gesamtkosten des Hauptkanals belaufen sich auf 370 000 Mk. Sie verteilen sich nach der Höhe der anzuschließenden Flächen wie folgt: 1. Gemeinde Hennings für 27 841 Heller pro Hektar, 1320,25 Hektar = 36 755,75 Mk.; 2. Reichsausschuss für 52,03 Heller pro Hektar, 1920,25 Hektar = 68 692,60 Mk.; 3. Gemeinde Hennings (abzüglich des Geländes des preuß. Domänenbesitzes in der Größe von 17 Hektar) für 173,38 Heller = 22 804,91 Mk.; 4. Reichsausschuss für 27 Heller = 35 646,74 Mk. Die Gemeinde Hennings würde also für den Kosten des Hauptkanals beizutragen haben die Summe von 228 004,91 Mk. Die weitere Kostenbedeutung ergibt, daß die Kanalisation für das in der Gemeinde Hennings bis jetzt ausgebaut und deshalb sofort anzuschließende Gebiet auf 177 000 Mk. belaufen wird, jedoch alle die Gesamtanfallskosten für das zur Zeit bebauten Gelände der Gemeinde Hennings ca. 460 000 Mark betragen würden. Bei einer Verzinsung und Amortisation von zusammen 4 Proz. würden die jährlichen Kosten sich auf ca. 18-19 000 Mk. belaufen. Dabei ist aber in Betracht zu ziehen, daß das Sotomaterialien nach Mittelstellung des Reichsausschusses bedarfslos hat, denn Landtage während seiner nächsten Tagung die Bewilligung eines angemessenen Zuschusses zu beantragen.

Edwards, 30. April.

Landverkauf. Am 27. April wurde in Edwards die sogenannte preussische Erde bei der alten Batterie, groß 1,24 Hektar, zum Verkauf aufgelegt. Es hatten sich verschiedene Liebhaber eingedrungen; ein Wilhelmshavener Konjunktur gab das höchste Gebot ab — 5000 Mk. und es wird ebenfalls den Zuschlag erhalten. Wie das Konjunktur das Erdstück auszusuchen will, ist vorläufig noch ein Geheimnis; es wird gesagt, daß es hier einige Villen erbauen wollte zum Sommeraufenthalte für ihre Familien.

Jever, 30. April.

Die Verkaufsfäden dürfen am Sonntag bis 7 Uhr abends offen gehalten werden.

Babel, 30. April.

Die Geschäftsinhaber dürfen am Sonntag ihre Läden bis 7 Uhr abends geöffnet halten mit Ausnahme der Zeit, die für den Hauptgottesdienst festgelegt ist.

Für einen „freien Jugendbund“ agitiert im „Gem.“ ein An, den er sich eingerichtet denkt nach dem Willen des früheren „Nationalvereins“. Nach seiner Schilderung sieht ein, einmala und befähigt sich mit wirtschaftlichen und politischen Zeitfragen, kann aber deren Lösung nicht finden. Nun möchte er einen Kreis gleichgesinnter junger Leute um sich versammeln. Die ihm helfen, die besten Fälle zu machen. Würde An ein klein wenig aus seiner Verborgenheit herauskommen, so würde er finden, daß der größte Teil der Jugend bereits in Gemertschaften und ähnlichen Vereinen untergebracht ist, so daß er mit seiner Veränderung zu spät kommt. Ist es ihm also ernst mit dem Trange nach Weiterbildung, so trete er getoht einem der schon bestehenden Vereine bei. Soll aber der „freie Jugendbund“ dazu dienen, dem hinführenden freileben neue Straße zu juxulieren, so kommt diese Stelle um ein Jahrzehnt zu spät, nachdem ganz andere Taktoren den Kranten aufgegeben und die Wege einstellt haben.

Oldenburg, 30. April.

Handelstammer. In der am Dienstag stattfindenden Kollektion der Handelsstammer werden noch folgende Punkte verhandelt werden: 7. Erhebung von Abgaben auf natürlichen Wasserstraßen; 8. Zoll auf Gerbmateriale.

Stammes. Der Arbeiter W. aus Eshorn hat zwei Monate Gefängnis zu verbüßen, weil er einem Dienstmann ein Fahrrad entwendete. — In der Ehevertragsnacht ging es in Eshorn hoch her. Nur zu bald aber entlief nach der lustigen Anspielerei eine allgemeine Schlägerei. Angefaßt daran teilgenommen zu haben, waren der Arbeiter A. aus Wehmen, die Zimmerleute Gebirder C. und der Hilfsarbeiter D., sämtlich aus Eshorn, der Arbeiter E. aus Gerstede und der Arbeiter F. aus Wehmen. Verurteilt wurden Eshorn zu 1 Monat Gefängnis, die übrigen wurden freigesprochen. — Einem Ratler entwendete der Zimmergehilfe J. aus Reute die Summe von 105 Mk. Diese Straftat bringt den vorbestraften J. eine viermonatliche Gefängnisstrafe ein. — Bei dem Aufbruch an einer Brandstätte entwendete der Arbeiter H. aus Goldewi verschiedene Gegenstände. Hierfür muß er auf 3 Monate ins Gefängnis.

Westerlabe, 30. April.

Eingekerkert wurde in einer der letzten Nächte bei dem Stellmacher Schwengels hier.

selbst. Durch das Gerücht machte sich auf, Irrang aus dem Bett und veranlaßte dadurch, den Lieb ohne Reute das Bett zu huchen.

Eine interessante Schadenserschlagung gegen die Stadtgemeinde Brate

Die Stadtgemeinde Brate ist nach längerem Rechtsstreit vor kurzem durch Reichsgericht begünstigt worden. Ein im Brater Hafen liegendes Schiff war in Brand geraten. Drei tüchtige Experten kamen auf Grund der Schadenbedürfe herbei und waren 36 Stunden lang zur Bestimmung des Feuers in Tätigkeit. In der zweiten Nacht fiel der an der mittleren Spitze gegen Stundenlohn beschäftigte Arbeiter C. ins Wasser und ertrank. Seine Witwe klagte gegen die Stadt einen Entschädigungsanspruch an, weil dem Retterter Handbaterweise die betreffende Spinnerei habe zu nahe am Wasserande Anstellung genommen lassen. Die Stadt lehnte die Forderung ab, da es sich nicht um lästliche, sondern im Hafengebiet gehandelt und die Rettung der Schiffsgüter keinen Retterter der Stadtgemeinde zugestanden habe, auch der Unfall durch Selbstverschulden des nicht ganz mündigen Vermögensinhabers herbeigeführt sei. Nach längerer Beweisnahme erklärte das Reichsgericht in Oldenburg die Stadt dem Grunde nach für haftpflichtig, indem es im wesentlichen den flüchtigen Ausführungen zustimmte. Hierauf wendeten sich die Parteien auf Grund einer einmaligen Abfindung von 5000 Mk. nebst Kosten von 600 Mk. — Frau C. hatte eine Jahresrente von 1000 Mk. geleistet. Die Gemeinde ist durch Haftpflichtversicherung beim Entgelt der Haftpflichtversicherung gebast. Während die Städte dem Übergang der Spinnereimannschaft gegen Unfall zu verhindern, so wären denartige Verordnungen überflüssig und erfüllten die Stadtverordnungen durch die Beförderung nur ihre Pflicht gegenüber den zu Beschäftigten gewöhnlichen Bürgern.

Hus Hab und Fern.

Studenten und Arbeiter. Aus Jena wird dem „Vorwärts“ geschrieben: „Die idyllische Universitätsstadt Jena hat in letzter Zeit durch ihre wüsten Studentenunordnungen wieder viel von sich reden gemacht. Aber mögen es die Studenten und die Arbeiter, die mildere Umwandlung der „akademischen Freiheit“ fortzusetzen wollen, die „Garrigue“ wird nach Möglichkeit gestoppt. Folgt und Gerücht stehen bei der feuchten Studentenchaft in ihrem Ansehen. Damit sich aber die Arbeiter über mangelnde Kulturnähe nicht beschwerten können, erteilte der Gemeinderat nach dem Majoritätsentscheid auf das Gehalt um Erlaubnis zur Veranstaltung eines Umzuges den folgenden Lebenswichtigen Befehl:

Der Gemeinderat und Universitätsrat Jena.

Gef. Nr. P. 1427. Jena, 23. April 1904.
Die Erlaubnis zu dem Umzug mit Musik am 1. Mai kann aus dringenden Gründen des öffentlichen Wohls nicht gegeben werden; der Umzug wird vielmehr verboten und jedem, der sich etwas an einem solchen Umzug beteiligt, eine Geldstrafe von 15 Mk. angedroht.

II. Bürgermeister.

Die Ordnung ist dadurch auf Grund des Volksgesetzes vom 7. Januar 1854 wieder hergestellt aber doch vor einer hohen Ehrlichkeit bewahrt. Wie aber das öffentliche Wohl in Jena in der Tat befehlen ist, kann man angesichts des obigen Verbots an folgender Mitteilung des „Jenaer Volksblattes“ erkennen: „Vor einigen Tagen hatten die „Zeutonen“ eine größere Festlichkeit; viele „alte Herren“ waren beigegeigt und den Traditionen entsprechend gingen die Wogen der Festlichkeit bis tief in die Nacht hinein sehr hoch. Natürlich wurde auch des würdigen Hannrich (Central des Begründers der Universität auf dem Marktplatz) gedacht, und alsbald jagt die ganze Korona, etwa 30-60 junge und alte demoioe Hüner, Arm in Arm um „Weimartischen Hof“ nach dem Marktplatz. Am nötigen Kadav sollte es nicht; voran die kaffenden Hände, weißer mit der Kraft der Biertrinken, die gar manchen Schaller in leiner Ruhe fördern. Und der Streifer der frohlichen Ehe bewies in leiner Anfrucht, daß er über gute Erinnerungen verfügte. Dann wurde wieder irgend der Widrig nach den politischen Hallen angetreten; laut flappernd schlugen die Bierkannen den Taft, die Roter taten das Weige, die geliebten Bürger schlossen ihre Fenster — und von weitem schaute die heilige Hermannsd friedlich zu. . . . Das waren treuliche Studenten . . . auch ist das Bild nicht neu. . .“

Oldered.

Einsof. „Wohalsch ist denn deine Frau zu wilsend“? — „Süret hat sie über das Zerstümmen geübt, dann hat sie über das Zerstümmen geübt, dann hat sie über das Zerstümmen geübt, dann hat sie über das Zerstümmen geübt.“

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Von Sonnabend den 30. April bis inkl. Sonntag den 8. Mai
10 Ausnahme-Tage.

An diesen Tagen verkaufe ich die in einzelnen Größen vorräthigen Herren-Anzüge, Jacketts, Hosen, Joppen, Mägen, Knaben-Anzüge usw.

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Wer Bedarf hat in Herren- oder Knabenkleidung, sollte sich, bevor er anderweitig kauft, von dem Vorteil dieser Offerte überzeugen, selbst eine weitere Tour macht sich bezahlt.

Die strenge Reellität meines Geschäftes bürgt für gute Qualitäten.

Herren-Anzüge:	Sonnt.	18,50,	22,50,	27,50,	31,50
	Jeit.	15 Mk.	18 Mk.	23 Mk.	27 Mk.
Sonntags-Hosen:	Jeit.	Ser. I	II	III	IV
		2,75,	3,90,	4,90,	6 Mk.

Buckskin-Jacketts jetzt 7 und 9 Mk.

Ein grosser Posten Herren-Mützen, so lange der Vorrat reicht:
 Ser. I Stüd 50 Pf. Ser. II Stüd 75 Pf.

Ein Posten Sblipse, alle Facons, so lange der Vorrat reicht:
 Ser. I Stüd 50 Pf. Ser. II Stüd 75 Pf.

Naherem empfehle in großer Auswahl, gut genähte und passende Facons: Herren-Unterzeuge, Arbeits-hosen, Jettler Mittel, Jumper, Sonntagsmittel, Hemden, Westen, Güte, Vorhänden, Kragen, Manschetten, Sblipse, Taschentücher, Hosenträger, Vorhändlnöpfe, eisenfeste Hosen, Manschetten-Hosen usw.

Anfertigung nach Maß in schöner, eleganter Passform.

Jedes Stück ist offen ausgezeichnet!

Sehr Preise gegen Barzahlung!

Heinrich Gerdes, Varel i. Oldbg.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Kleidung.

Am Sonntag ist mein Geschäft bis 7 Uhr abends offen.

Lassen Sie Ihre



nur bei Christian Schwarzki, Uhrmacher, Marktstraße 22, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

Zahn-Atelier

von **J. Hofmann,**

Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 77. Sprechstunden: von 8-8 Uhr. Billigst gestellte Preise.



Rein Lager in **Metal- u. Holz-Särgen** Leinwandkleidungsfächer sowie Brauerkränze halte bei Bedarf bestens empfohlen.

Anton Eggerichs, Witt/Gertelstr. 23.

Wider die

Pfaffenherrschaft

Heft 2 ist erschienen bei **G. Buddenberg** Buchhandlung, Peterstraße 30.

Schortens.

Mai-Feier 1904

am Sonntag den 1. Mai im Lokale des Herrn Deder in Heidmühle.

Konzert, Vorträge, Theater, Festrede und Ball.

Festredner: Landtagsabgeordneter A. Meyer, Delmenhorst. Anfang 5 Uhr. Entree 1,20 Mk., wofür freier Tanz.

Es ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Norden.

Am Sonntag den 1. Mai 1904, abends 5 1/2 Uhr:

Öffentliche Volksversammlung

im Saale des Herrn Bargmann.

Tages-Ordnung: 1. Die Bedeutung des 1. Mai 2. Sonstiges.

Referent: Herr Landtagsabgeordneter Ad. Schulz Delmenhorst. Hierzu ladet freundlichst ein **Der Einberufer.**

— halte meine —

Konditorei und Café

bei Bedarf bestens empfohlen. Bestellungen von den einfachsten bis zu den feinsten Torten und Eis werden prompt u. billigst ausgeführt.

Russchank von echten hellen und dunklen Bieren.

Hochachtungsvoll

Otto Schmidt

Bant, Wilhelmshavener Strasse 5c.

Erstklassiges franz. Billard.

Telephon Nr. 496.

Die Aufstellung des Feltzuges

am Sonntag den 1. Mai erfolgt pünktlich um 12 1/2 Uhr bei S. Zedewasser, Landwehr, und zwar in folgender Reihe: 1. Arbeiter- und Radfahrer-Verein „Frisch auf“ Bant, 2. Brauerarbeiter, 3. Sonstige Teilnehmer, 4. Dachdecker, 5. Gefangenenverein „Frohinn“, 6. Bauarbeiter, 7. Tapezierer, 8. Transportarbeiter, 9. Schneider, 10. Bäcker, 11. Buchdrucker, 12. Metallarbeiter, 13. Schmiede, 14. Buchbinder, 15. Zöpfer, 16. Schiffszimmerer, 17. Barbier, 18. Gefangenenverein „Eichenlaub“, 19. Stukkateure, 20. Handlungsgeschillen, 21. Zimmerer, 22. Schuhmacher, 23. Maurer, 24. Maler, 25. Holzarbeiter, 26. Lagerhalter.

Die Waifeier-Kommission.

Allen voran

gehe ich mit meinem am hiesigen Platze bekannten grossen **Möbel- und Warenhaus**, um auf jedem Gebiete nur Neuheiten zu bringen, wie man solche auch nur von einem grossstädtischen Unternehmen erwarten kann, so habe ich mich entschlossen, den vielseitigen Wünschen meines grossen Kundenkreises nachzukommen und zur Pfingst-Saison ein grosses Sortiment nur moderner

Damen-Hüte

anfertigen zu lassen und auch diese zu den billigsten Preisen

auf Kredit!

abzugeben. Ich hoffe somit, für Wilhelmshaven und Umgegend eine Annehmlichkeit geschaffen zu haben, die es jedermann gestattet, zu Pfingsten

ohne grosse Ausgaben

diesen Artikel für Damen anzuschaffen. Gleichzeitig mache ich ganz besonders aufmerksam auf mein grosses Lager nur Neuheiten in

Herren- und Knaben-Konfektion

fertig und nach Mass, sowie eine reiche Auswahl in modernen **Damen-Jacketts, Kragen, Kostümröcken, Blusen** usw. Sämtliche Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Bettwäsche etc. etc. zu bekannt kulanten Bedingungen

auf Kredit!!

in wöchentlichen, 14tägigen oder monatlichen Raten, die jeder Käufer selbst bestimmen kann. Ausserdem halte ich mein am Platze grösstes in drei Etagen ausgestelltes

Möbel-, Betten-, Polsterwaren-, Gardinen-, Teppiche-, Kinderwagen-

Lager, namentlich für Brautausstattungen, bestens empfohlen. Ich bitte, Ihre Einkäufe in sämtlichen Artikeln baldigst machen zu wollen, da in den letzten Tagen vor jedem Feste der Andrang erfahrungsgemäss grösser ist, als sonst.

Franz Brück

Grösstes Möbel- und Waren-Kredit-Haus am Platze. **Marktstrasse 41.**

Zu verkaufen vom Abbruch d. Kaserne

in Wilhelmshaven, Koonstrasse:

Brennholz,

sowie gut erhaltene Balken, Sparren, Riegel, Bretter, Steine, Türen, Fenster, ferner eiserne Ofen, Kochmaschinen, Gasofen, altes Eisen usw. Näheres auf der Abbruchstelle.

F. Lübbers.

Geschäfts-Verlegung.

Wegen Umbau verlegte mein Geschäft zur Seitenfront desselben Hauses.

G. Meuss, Optiker

Markt- und Kieler Strassen-Ecke.

Warenhaus Gebr. Hinrichs & Bismarckstrasse.

Grösstes Sortiments-Geschäft am Platze! Weithin billigste Bezugsquelle!

für Herren- und Knaben-Garderoben, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jacketts und Kragen, Kostüme, Kostüm-Röcke und Mäusen, wollene und baumwollene Kleiderstoffe, Schürzenstoffe, Bettinletts und Bettfedern, Rattune und farrierte Baumwollzeuge, Satins und Damaste für Bezüge, Leinen und Halbleinen, Gerstenkorn, Drelle, abgepaßte und fertige Handtücher, Tischzeuge u. Servietten, Teppiche und Läuferstoffe, Vorleger, Matten, Gardinen, Vorhänge und Tischdecken.

Neu aufgenommen! Schuhwaren!

Unser strenges Prinzip ist, in diesem Artikel nur gute, solide, haltbare Qualitäten in den Handel zu bringen. Die große Billigkeit unserer Schuhwaren erregt überall berechtigtes Aufsehen.

fertige Betten! • • Bettstellen und Matratzen! • • fertige Betten!

von 10 bis 110 Mk.

in größter Auswahl.

von 10 bis 110 Mk.

Unser Sparsystem wird von allen Seiten anerkannt, darum Jedem zu empfehlen!

Jeder Käufer möge die an der Kasse empfangenen Bons über den eingezahlten Betrag aufheben, und vergüten wir für jede gesammelten 100 Mark 7 Mark in Waren retour. Die Bons werden jetzt täglich in Empfang genommen, ebenfalls werden die Prämien täglich ausgegeben.

Hof von Oldenburg, Barel.

Sonntag den 1. Mai:

♦♦ BALL. ♦♦

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundl. ein
Joh. Meyer.

Lotterie-Lose

zur 1. Heftlich-Züring. Staats-Lotterie, deren erste Klasse am 14. und 16. Mai gezogen wird, empfehle das 1/2 Los zu 28 Mk., 1/4 14 Mk., 1/8 7 Mk., 1/16 3,50 Mk.

Gewinnlisten stehen meiner Rundschau unentgeltlich zur Verfügung.

Georg Buddenberg,
Bant, Peterstraße Nr. 30 und
Schillerstraße Nr. 15.

Prima Rauchfleisch, Pfd. 100 Pf.

Hochfeine Plockwurst, Pfd. 100 Pf.

Prima Schmalz, Pfd. 48 Pf.

Flomenschmalz, Pfd. 60 Pf.

empfiehlt

August Winterberg,

11 Adolfsstraße 11.



Georg Frerichs,
Uhrmacher,
Marktstraße.
Beste u. billigste
Reparatur-
werkstatt.

Kaufe

Lumpen, Knochen, Metalle,
Flaschen, alte Möbel u. dergl.
Aufträge werden pr. Postkarte erbet.

Frau Glaser, Bant,
Margarethenstr. 6.

Zu vermieten

eine schöne vierzimm. Eigenwohnung
mit abschließl. Korridor.
W. Harns, „Oldenburger Hof“.

HERMANN WALLHEIMER

Oldenburg = Wilhelmshaven.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Hervorragende Neuheiten der Saison!!

Wasch-Blusen.

Wasch-Kostüme.

Weisse Piquéröcke

in grösster Auswahl.

Kinder-Jacken.

Kinder-Kleider

zu aussergewöhnlich
billigen Preisen.

Paletots u. Jacketts schwarz u. farbig
Mk. 3,75, 5,50, 7,50 10, 12, 15, 18 usw.

Kragen u. Fichus in vielen
Ausführungen
Mk. 9, 11, 13, 16 usw.

Staubmäntel in Paletot- und
Capefacons Mk. 9, 13, 16, 18 usw.

Kostüme stets neuere
Facons Mk. 10, 12, 15, 17, 50 usw.

Kostüm-Röcke schwarz und farbig
Mk. 4,00, 6,00 8, 12, 15, 20 usw.

Tadelloser Sitz.

Grösste Auswahl.
Bester Schnitt.

Täglich Neuheiten.

Billigste Bezugsquelle.

Streng reelle Bedienung.

Diese Woche: Ausnahme-Preise für Wollblusen!
Enorm billig! Enorm billig!

The Financial & Commercial Bank, limited

(FINANZ & HANDELSBANK, A.-G.)

98, BISHOPSGATE STREET WITHIN, LONDON, E. C.

Eingezahltes Grund-Kapital Lst. 300 000 (Reichsmark 6 000 000)
eröffnet Check und Contocorrentcont., kauft und verkauft alle an
der Londoner Börse gehandelten Werte:

Staatsanleihen, amerikanische Eisenbahnwerte, südafrikanische und
westaustralische Goldminen, unter Berechnung der üblichen Broke-
rage (Maklercourtage) ohne sonstige Bankprovision.

lombardiert Eisenbahn- und Goldminenwerte mit nur 1 Prozent über
dem jeweiligen Bank-Zinsfuß, also gegenwärtig 5 Prozent,
erteilt eingehendste Auskünfte über alle an der Londoner Börse ge-
handelten Werte.

Tägliche Börsen- sowie Wochenberichte werden auf Wunsch gratis und
franco zugesandt.

Geschäfts-Eröffnung.

Allen meinen Freunden und Gönnern zur geistl. Nachricht, doch
ich am Sonnabend den 30. April in meinem Hause, Grenzstr. 67,
ein Restaurant unter dem Namen

„Zum goldenen Stern“

eröffne. Es wird mein sowie meines zukünftigen Vertreters Bestreben
sein, durch reelle Ware sowie aufmerksame Bedienung, verbunden mit
musikalischer Unterhaltung, den Gästen in jeder Beziehung gerecht
zu werden. Mit aller Hochachtung

Bernhard Westphal.

Beramtlichiger Redakteur: D. Jacobs in Bant. Verlag von Paul Jürg in Bant. Druck von Paul Jürg u. Co. in Bant.